№ 5208. Mittwoch, 16. December. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger  Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landrath Keßler zu Duisburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Geh Med.-Rath Dr. Nasse zu Siegburg, dem Kreisgerichtsrath Grafen v. Schweinitz zu Militsch, und den Schullehrern Peters zu Rietberg und Weismüller zu Fulda den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Ober-Forstmeister v. Gehren zu Cassel den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse; dem Rittergutsbesitzer Karthauß auf Zschepen und dem Zolleinnehmer erster Klasse Raumschüssel zu Gronau den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Gefreiten Gaßmeier im 2. Schles. Grenad.-Reg. No. 11 die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Geh. Finanz-Rathe Thomas zu Cassel den Character als Geh. Regierungs-Rath zu verleihen; den Rechtsanwalt und Notar Dr. Gad in Breslau und den Stadtrichter Meineke in Berlin zu Stadtgerichts-Räthen bei dem Stadtgerichte zu Berlin, sowie den Kreisrichter Meyer aus Ostrowo zum Staatsanwalt in Wreschen zu ernennen.

Der Sections-Ingenieur Rupertus zu Salmünster ist zum Königl. Eisenbahn-Baumeister ernannt, der Rector Höpfner zu Stolp in Pomm. als erster ordentlicher Lehrer am Schullehrerseminar zu Bunzlau angestellt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Paris, 16. Dec. Die offiziösen Abend-Zeitungen erklären, daß sämmtliche Großmächte darin einverstanden sind, jeden Conflict zwischen Griechenland und der Türkei, falls kein Einverständniß zu Stande kommt, zu verhindern.

Der „Constitutionnel" meldet aus Madrid, daß die Ereignisse in Cadix das Ergebniß eines Complotts seien, woran 7 Bataillone der Armee Theil genommen haben. Rivero entdeckte die Verschwörung und ließ die Hauptrădelsführer verhaften.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bremen, 15. Dec. Die „Weserzeitung" enthält ein Telegramm aus Berlin, wonach die Vertreter Englands und Frankreichs in Wien beauftragt sind, der österreichischen Regierung Vorstellungen zu machen über die Gefahren, welche ihr Verhalten im Orient für den europäischen Frieden hervorrufe. Im Zusammenhange damit stehe die Abberufung des österreichischen Botschafters in Constantinopel, v. Prokesch-Osten. An der Beilegung der türkisch-griechischen Differenz werde nicht mehr gezweifelt. (N. T.)

Wien, 15. Dec. Die „Wiener Abendpost" sieht sich veranlaßt, gegen den Ton der offiziösen preußischen Blätter in Bezug auf Oesterreich zu polemisiren, sowie der Nachricht entgegenzutreten, es seien von Paris und London aus dem österreichischen Cabinet über die Erregtheit Vorstellungen gemacht worden, mit welcher dasselbe die orientalischen Angelegenheiten behandele. (W. T.)

Sonderburg, 15. Dec. Heute Morgen traf hier der Befehl zum definitiven Ausbau der Befestigung von Sonderburg-Düppel ein. (N. T.)

London, 15. Dec. Die Session des Parlaments wurde heute durch eine kurze königl. Mittheilung vorläufig geschlossen und angezeigt, daß die eigentliche Session erst später beginnen werde. Inzwischen werden die Wahlausschreibungen für die erledigten Parlamentssitze stattfinden. (W. T.)

Die Zustände unserer Volksschule.

(Rede des Abg. Lesse in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. Dec.)

Bei Gelegenheit der Verhandlung des Etats des Cultusministeriums lenkte der Ab. Lesse die Aufmerksamkeit des Abgeordnetenhauses auf die Zustände der Volksschule in unserer Provinz und ihre Leitung. Namentlich in denjenigen Gegenden, in welchen polnische und deutsche Bewohner vermischt wohnen, seien die Leistungen der Volksschule ganz außerordentlich gering. Das Rescript des Cultusministers vom J. 1865, welches verlangt, daß die Kinder polnischer Eltern zuerst in der polnischen Sprache unterrichtet werden müßten und später, wenn sie bis zu einem gewissen Punkte gediehen, in der deutschen — stehe in Bezug auf manche Gegenden lediglich auf dem Papier. Redner behielt sich vor, diese Seite der Frage eingehender bei Gelegenheit der bekannten Petition der polnischen Bewohner Westpreußens zu besprechen und fuhr dann fort:

„M. H., Um Ihnen den Zustand der Volksschule im östlichen Preußen zu schildern, so lassen Sie mich Sie führen in einen Regierungsbezirk, in dem der Procentsatz der Recruten, welche ohne Schulbildung eingezogen werden, der höchste ist; in den Regierungsbezirk Danzig; er stellt über 16 % Recruten ohne Schulbildung. Allein, m. H., viel ungünstiger ist das Verhältniß noch in einzelnen Kreisen dieses Regierungsbezirks. Im Kreise Carthaus, der mir zufällig aus eigener Kenntniß sehr genau bekannt ist, sind 1865 von 134 Recruten 46 ohne Schulbildung gewesen, 1866 von 176 Recruten 58, und 1867 von 148 Recruten 48 ohne Schulbildung. Indessen auch das giebt noch kein klares Bild über den Zustand der Volksbildung dort. Denn wir müssen berücksichtigen, daß grade in jenen Gegenden die meisten Recruten aus den schon einigermaßen besser situirten Ständen eingezogen werden, während die ärmeren Leute dort im Ganzen sehr schlecht genährt sind. M. H., Sie werden die Behauptung eines glaubwürdigen Mannes aus jener Gegend, daß dort kaum 20 Procent der Bevölkerung einen Satz nach dictando schreiben können, nicht für übertrieben halten, wenn ich Ihnen noch ein paar Zahlen nenne. 1861 sind dort von 7864 schulpflichtigen Kindern 1200, 1864 von 9416 schulpflichtigen Kindern 2571, 1867 von 12,153 schulpflichtigen Kindern 4456 zu keiner Schule angemeldet gewesen. Ich habe hier auch Zahlen, wie viel Grundbesitzer in Ortschaften, in denen sich seit 7 Jahren eine Schule und ein Schulinspector befinden, schreiben und lesen können. Im Dorfe Parchau können von 26 Grundbesitzern nur 11 schreiben; darunter 4 von Auswärts Zugezogene, im Dorfe Sierakowitz von 57 Grundbesitzern nur 11, darunter 5 von Auswärts zugezogene, im Dorfe Sianowo können von 10 Grundbesitzern nur 2 schreiben, in Chmielno von 40 Grundbesitzern nur 18 und in Gorrenczin von 49 Grundbesitzern nur 19. Nun sind noch andere Dörfer, wo es noch ungünstiger steht, ja es giebt ein Dorf, wo von 38 Grundbesitzern nur 5 schreiben können. M. H., dies traurige Resultat erklärt sich, wenn man sieht, wie die Anordnungen der Regierung in Bezug auf den Schulbesuch erfüllt werden. Während die Regierung angeordnet hat, daß in der Woche an 5 Tagen je 6 Stunden abgehalten werden sollen, werden den ganzen Sommer hindurch an vielen Orten nur an 2 Tagen je 2 Stunden ertheilt, ja, im Wohnorte des Localschulinspectors ist es vorgekommen, daß diese 2 Stunden des Morgens von 5 bis 7 Uhr ertheilt werden, während ein Theil der Kinder eine halbe Meile zu gehen hat.

M. H., ich glaube, daraus ist der Schluß gerechtfertigt, daß diejenigen, denen die Pflicht der Inspectionen der Schule dort obliegt, diese nicht gewissenhaft erfüllen, und, ich behaupte nicht mehr, als ein Mitglied von jener Seite des Hauses (rechts) gestern gesagt hat, indem er sich darüber beklagte, daß allerdings viele Geistliche in dieser Hinsicht nicht vollständig ihre Pflicht erfüllen. Wenn sie die Lehrer zum regelmäßigen Unterrichtertheilen anhielten, und dahin wirkten, daß die Kinder nach der Schule gehen, so könnten solche traurigen Resultate nicht vorkommen. Was soll man aber dazu sagen, wenn solche Zustände in einem Kreise vorkommen, der fast dicht vor den Thoren der Stadt liegt, in welcher die Kgl. Regierung ihren Sitz hat! M. H., ich weiß wohl, daß es für die oberen Verwaltungs-Behörden schwierig ist, in dieser Beziehung etwas zu leisten, wenn sie von den unteren Instanzen, den Schulinspectoren, verlassen werden. Indessen auch bei einem so mangelhaften Institut, wie unsere Schulinspection in unseren ländlichen Kreisen, läßt sich bei gutem Willen und Energie etwas machen. Wir blicken gern in die Vergangenheit unserer Provinz zurück und erinnern uns der Männer, die wir gehabt haben; ich brauche nur den Schulrath Dinter zu nennen, der seiner Zeit den Stock in der Hand die Schulen besuchte und revidirte und dadurch Resultate erreichte, die heute noch unvergessen sind. M. H.! Außerdem ist für den Volksunterricht aber auch die starre Befolgung des confessionellen Prinzips nachtheilig. Ich will Ihnen aus demselben Kreise ein Beispiel dafür nennen. Das einzige Mittel einer Gemeinde ist aus der einklassigen Schule eine zweiklassige zu machen, wenn die Leistung ihrer Schüler gefördert werden soll, oder wenn die Zahl der Schulkinder sich vermehrt. In einer wohlhabenderen Schulgemeinde, welche eine zweite Klasse errichten wollte, existirt eine evangelische Confessions- und Organistenschule, bei der ein evangelischer Lehrer angestellt ist, sie wollte eine zweite Klasse, einen zweiten evangelischen Lehrer anstellen; die Kgl. Regierung in Danzig verfügte aber, daß anstatt dieser eine zweite einklassige, katholische Elementarschule eingerichtet werden solle, obgleich nur wenige katholische Grundbesitzer dort sind. Diese Verfügung wurde von dem Cultusminister bestätigt und die Gemeinde wäre an der Ausbildung ihrer Schule gehindert worden, wenn nicht in Folge eines Immediatgesuchs ihren Wünschen nachgegeben wäre. (Hört! hört!) M. H.! ich behaupte nun, daß diesen Zuständen — sie sind eigentlich tief beschämend für Jeden, der ein Herz für die Sache hat — nur abgeholfen werden kann, wenn die Verwaltungspraxis sich ändert und zugleich gesetzliche Reformen stattfinden. Es muß zuerst mit dem starren Confessionalismus gebrochen werden. Dann aber müssen auch die Bestimmungen über die Beaufsichtigung der Schule durch die Schulinspectoren geändert werden. Ich glaube es ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo man der Gemeinde, dem Kreise sein Recht geben kann. Ich bestreite, daß die Erhaltung von Friede und Eintracht in der Volksschule eine confessionelle Trennung nothwendig mache, ich bestreite ferner, daß es außer dem Religionsunterricht für die Volksschule Unterrichtsgegenstände giebt, welche eine confessionelle Behandlung nothwendig machen. M. H.! Auch in Bezug auf den Religionsunterricht giebt es viele, die so weit gehen wollen, die Religion als obligatorischen Unterrichtsgegenstand aus der Volksschule zu verbannen. Es giebt andere, die wollen, Bezugnehmend auf die Erfolge in anderen Ländern, einen sogenannten confessionellen Religionsunterricht. Man pflegt auch wohl auf einen Vorschlag des Märkischen Oberconsistoriums an den König von 1799 Bezug zu nehmen, der empfahl, den Religionsunterricht in den Schulen auf die allgemeinen Wahrheiten der Religion und auf die allen kirchlichen Parteien gemeinschaftliche Sittenlehre einzuschränken, dagegen den speciellen Confessionsunterricht den Predigern bei der Vorbereitung der Catechumenen zu überlassen. Ich gehe nicht so weit, sondern ich will allerdings den Religions-Unterricht der Volksschule vollständig erhalten wissen, und in dieser Beziehung halte ich die Bestimmung von Al. 2 Art. 24 der Verfassung ausreichend. Ich will es den Religionsgesellschaften überlassen, den Religionsunterricht auch in den ländlichen Volksschulen zu leiten, sei es durch den eigenen Seelsorger, sei es durch den Lehrer des Orts oder durch einen andern Lehrer. Ich glaube, daß dieser Standpunkt nicht geeignet ist, das religiöse Gefühl des Volkes irgendwie zu verletzen. Auch ich erkenne an, daß gerade je freier ein Volk, desto nothwendiger die Religion. Aber damit braucht man nicht dem starren Confessionalismus in der Schule und der dadurch hervorgerufenen Intoleranz das Wort zu reden."

Redner führt alsdann aus, daß die jetzige Organisation der Leitung der Schulen, welche dieselbe in die Hände der Geistlichkeit lege, mit Art. 23. der Verfassung, nach welchem die vom Staate ernannten Behörden die Aufsicht über die Schule führen, nicht vollständig in Einklang stehe. Er kenne sehr wohl die vielen Verdienste, welche viele Geistliche um die Schule haben; aber er bekämpfe die Institution, daß der Geistliche als solcher ohne Rücksicht auf seine pädagogischen Fähigkeiten die gesammte Aufsicht über die Schulen erhalte. Daß der Geistliche, namentlich auf dem Lande, der Schule gegenüber immer eine hervorragende Stelle einnehmen werde, halte er für selbstverständlich. Redner fährt dann fort:

„M. H. Bei dieser Gelegenheit muß ich dem Hrn. Wantrup noch ein paar Worte erwidern, er sprach heute so oft von diesem Generallandschulreglement und feierte deshalb unsern großen König. Aber er hat vergessen, daß dieses Generallandschulreglement der letzte gesetzgeberische Act war, der aus der strengkirchlichen Auffassung der Volksschule hervorging; er hat vergessen oder nicht angeführt, daß bald nach dem Tode Friedrichs des Großen das Oberschulcollegium gegründet wurde, eine Institution, ganz im Geiste Friedrichs des Großen. Das geschah 1787, da wurde das Schulwesen unter die Aufsicht des Staates gestellt; und der Abg. Wantrup hat ferner doch auch nicht vergessen, daß damals schon das allgemeine Landrecht sich in Bearbeitung befand, welches demnächst die Schule für eine Staatsanstalt erklärte. Der Herr Abg. Wantrup sagte uns, er habe auch eine gewisse Sympathie für Selbstverwaltung, aber es sei noch nicht die Zeit dazu gekommen. Die Leute hätten noch nicht die nöthige Kenntniß. Ja, m. H., das heißt die Selbstverwaltung ad calendas graecas verweisen. Wer schwimmen lernen will, muß ins Wasser gehen, und das paßt auch auf die Selbstverwaltung. Ich weiß, daß wir in vielen Gegenden des Staates nicht eine so große Auswahl von dazu geeigneten Leuten haben; aber die Praxis wird die dazu nöthigen Kräfte erzeugen und sie ausbilden. M. H., wenn der Hr. Abg. Wantrup endlich bei Schilderung einer in unserer Provinz gemachten Erfahrung sagte, man habe dort ja einen Schulvorstand, man könne durch denselben ganz im Geiste der Selbstverwaltung wirken, aber man wählte dort immer die dümmsten Leute in den Schulvorstand, so muß ich denn doch sagen, daß ich die Bewohner meiner Provinz, einschließlich der Wähler des Hrn. Abgeordneten gegen diesen Vorwurf in Schutz nehmen muß. M. H. ich habe gesagt die Schulinspection steht noch wesentlich auf dem Standpunkt jenes alten General-Landschulreglements; wir haben seitdem zwar die Schulvorstände, die Schuldeputation in den Städten bekommen, im Uebrigen aber ist die Sache ganz beim Alten geblieben, und wann wir unsere Aufmerksamkeit auf die Schulordnung für Preußen richten, die der Hr. Abg. Wantrup gerade so gerühmt hat, so wird er mir zugeben, daß nach den §§ 32 und 33, der Geistliche die ganze innere Aufsicht über die Schule hat, und der Schulvorstand auf die äußeren Dinge beschränkt ist. Ich glaube, es würde nach diesem Gesetze dem Schulvorstande sehr schwer werden einen Einfluß auf die inneren Angelegenheiten der Schule zu gewinnen. Die Geistlichen sollen nun als Schulinspectoren, nicht als Organe der Kirche, sondern des Staates handeln; sie richten ihre Berichte nicht an die Consistorien sondern an die Regierungen. M. H., das sind kaum mehr als Worte, thatsächlich handeln sie zum Theil wie Organe der Kirche und nicht wie Organe des Staates."

Die Klagen über die Schulinspectoren seien nicht neu. Schon ein Rescript v. 1. Oct 1851 klage über die mangelhafte Aufsicht der Schulinspectoren über die Schule und erkläre den Geistlichen, daß „bei Beförderungen, Unterstützungen u. s. w. jedesmal ihre Leistungen für die Schule mit in Erwägung gezogen werden sollen." Seit Jahren stehe die Unterrichtskommission des Hauses auf dem Standpunkte, daß nicht Geistliche als solche, sondern bewährte Schulmänner die Aufsicht über die Schulen führen müssen. — Schließlich widerlegt Redner noch die Einwendungen welche der Hr. Cultusminister gegen die confessionslosen Schulen geltend gemacht habe. Was die Festtage betreffe, so könne die Sache so bleiben, wie jetzt. Auch jetzt sei es den Israeliten auf den Gymnasien freigestellt, am Sonnabend nicht in die Schule zu kommen oder sich, wenn sie kommen, des Schreibens zu enthalten. Das würde in den confessionslosen Schulen gerade so sein. Was die Wahl der Kirchenlieder betreffe, so würde das jeder verständige Lehrer nach der Majorität der Schüler wohl zweckmäßig einzurichten wissen. „Was aber — so schließt der Redner — den Geschichtsunterricht betrifft, so haben mich in der That die Aeußerungen des Hrn. Cultusministers überrascht. Ich dachte zurück an den Geschichtsunterricht, den ich auf einem Gymnasium von einem ausgezeichneten Lehrer, der jetzt einen Lehrstuhl an einer Universität inne hat, erhalten habe; wenn ich an die sieben Jahre seines Unterrichts zurückdenke, so ist auch nicht eine einzige Bemerkung vorgekommen, von der ich geglaubt hätte, daß sie einen meiner katholischen Mitschüler auch nur im Entferntesten hätte verletzen können und der katholischen Schüler waren nicht wenige. Endlich habe ich mich darüber gewundert, daß der Hr. Cultusminister heute immer nur von den Schülern sprach, während der Character unserer Gymnasien sich wesentlich nach der Confession der Lehrer richtet. Und wenn nun der Hr. Cultusminister auf die Zurückhaltung, die in Simultanschulen im Geschichtsunterricht beobachtet wird, hinwies, so wird diese doch nicht wegen der Collegen, die eine andere Religion haben, sondern doch nur, weil auf diesen Schulen sich Schüler verschiedener Confessionen befinden, beobachtet. Dasselbe Verhältniß ist aber auch bei den nicht-simultanen, evangelischen und katholischen Gymnasien. Ich glaube, der Lehrer muß immer denjenigen Tact und diejenige Art und Weise in seinem Geschichtsunterricht beobachten, daß er die anders gläubigen Kinder nicht verletzt. M. H., ich bemerke, es giebt ja evangelische Gymnasien, wo sehr viele katholische Schüler sind, z. B. das evangelische Gymnasium in Ratibor. Es ist mir gesagt worden, daß dort fast über die Hälfte katholischer Schüler vorhanden sei. Wenn der Geschichtslehrer dort evangelisch ist, so glaube ich, es wird derselbe ganz gewiß seine Aufgabe so zu

lösen wissen, wie ich es angedeutet habe. M. H.! Der Herr Cultusminister schloß gestern mit den Worten: „Es käme jetzt auf eine feste Verfolgung der geistigen Ziele an, deren unsere Nation bedarf". Nun, m. H., in diesen Worten stimmen wir ganz mit ihm überein; wenn er das aber ernst meint, dann löse er die Schuld seiner Vorgänger und seine Schuld ein und lege uns nun endlich das Unterrichtsgesetz in dem Sinne vor, wie es den Zielen unseres Staates entspricht und wie es die große deutsche Aufgabe, die unser Staat zu erfüllen hat, fördert und erleichtert!"

Landtags-Verhandlungen.

24 Sitzung des Abgeordnetenhauses am 15. Decbr.

Etat des Cultusministeriums. Oeffentlicher Unterricht. Abg. Lasker: Nur gegen die Verwaltung der Universitäten läßt sich nichts erinnern, weil diese selbst ihre Rechte zu wahren wissen. Für alle andern Anstalten fehlt es an Gesetzen und an Communalbehörden, welche die Rechte der Schule wahrnehmen. Der Staat giebt für Unterrichtszwecke 1,800,000 Rthlr., die Gemeinde 15—20 Mill. jährlich aus, trotzdem beansprucht ersterer fast unbegrenzte Befugnisse und wenn ihm diese über die höheren Schulen nicht direct zustehen, so weiß er sie sich zu verschaffen z. B. durch das Bestätigungsrecht. Mit dieser Allmacht muß die Regierung auch die Verantwortlichkeit für alle Mißstände tragen. Sie muß, wenn sie nicht die communale Selbstverwaltung fördern will, sich die Vorwürfe gefallen lassen, die ihre Eingriffe hervorrufen. Conflicte wie in Cassel, Breslau, Berlin, giebt es im ganzen Lande. In Frankfurt a. M. z. B. wurden einer vortrefflichen jüdischen Schule die Berechtigung ihrer Schüler zum einjährigen Dienste gewährt, die christlichen Schüler jedoch davon ausgeschlossen. (Hört! hört!) Selbst in Waldeck hatte die Regierung kaum das Recht zur Einführung ihrer Verwaltungsmaximen erlangt, als sie von der städt. Schulbehörde Aufgeben ihres Präsentationsrechtes verlangte und widrigenfalls mit Entziehung der bisherigen Rechte drohte. Elbing drängt man einen städt. Schulinspector auf, mit Posen streitet man wegen der Anstellung jüdischer Lehrer, obgleich der Minister diese für einzelne Fächer neulich mit der christlichen Toleranz für vereinbar erklärt hat. Von einheitlichen Grundsätzen ist bei der jetzigen Verwaltung keine Rede. Aus den Seminarien sind die deutschen Klassiker ausgeschlossen, dagegen verlangt ein preuß. Schulrath von den Volkslehrern nicht nur Kenntniß derselben, sondern die Lehrer sollten sie sogar besitzen. Die Lehrergehälter wurden an einigen Orten zwar erhöht, aber diese Verbesserung durch höhere Einschätzung der Naturalien wieder illusorisch gemacht. Die Disciplin erstreckt sich bekanntlich bereits auf die Schnurbärte und auf den Wirthshausbesuch der Lehrer. Eine Circularverfügung forderte zur Denunziation über die Lehrer auf, ich erinnere an die Conduitenlisten, an die Verfügung wegen Unterstützung conservativer Wahlen. Nach langem Drängen erschien endlich ein Gesetz, welches aber das Herrenhaus selbst für verbesserungsunfähig hielt, seine Tendenz war nur Erweiterung der Regierungs-, Beschränkung der Gemeinderechte. Der Minister hat keine Ahnung von den Bedürfnissen des Landes, er weiß nicht, daß überall Organe für Leitung und Controle der Schulverhältnisse fehlen und er freut sich nur der Zustimmung des einzigen Abgeordneten, welcher meint, die Gemeinden wollten regiert sein. Das klingt wie mundus vult decipi (Beifall). Dr. Karsten: Der Mathematik und der Naturwissenschaften sei mehr Aufmerksamkeit zuzugewenden, für die Geographie, diese specifisch deutsche in mehr als 50 Gesellschaften cultivirte Wissenschaft, existirt allein in Göttingen eine Professur, der berühmte Reisende Barth, in England mit Ovationen empfangen, habe sich in Berlin als Privat-Dozent niederlassen müssen. Cult.-Min. v. Mühler: Der Abg. Lasker suchte die Unzuträglichkeiten auf dem Gebiete des Schulwesens durch Anführung einzelner Fälle nachzuweisen und berührte dann die Grundsätze, welche diese Erscheinungen hervorgerufen haben, die Mittel, die ihnen abhelfen sollen. Die Specialitäten beruhen auf unzuverlässigen Berichten, schwebende Sachen dürften nicht als Anklagepunkte angeführt werden, in einzelnen Fällen, wie z. B. beim Wirthshausverbot, hat die Regierung selbst Remedur eintreten lassen. Den Grund der Mißstimmung findet er in dem Mangel an Organen für die Selbstverwaltung des Schulwesens und in der kleinlichen Weise, wie die Regierung jeder Selbstthätigkeit entgegentritt. Er hat aber Unrecht, weil seine Voraussetzungen falsch sind. In dem Conflicte zwischen Regierung und Gemeinden sind zwei Momente ausgebeutet. Die Erhöhung der Gehälter ist vielleicht manchmal mit Härte durchgeführt worden, im Ganzen hat man aber die Leistungskraft der einzelnen Gemeinden stets erwogen. Man hätte gewiß die Inpopularität der Maßregel, 300,000 Rthlr. zu diesem Zweck von den Gemeinden zu verlangen, nicht auf sich genommen, wenn durch die Selbstbestimmung das Geld aufgebracht wäre. (Sehr richtig! rechts.) Die Mißstimmung kommt zweitens von den Differenzen zwischen Regierung und Communalbehörden, diese sind viel geringer als die Presse sie darstellt. Bisher gelang mir stets ein gutes Einvernehmen mit den größeren Communen. Jetzt scheint es Brauch, jede, gewöhnlich aus übertriebenen Ansprüchen der Communen entstehende Differenz zur Waffe gegen die Regierung zu brauchen. Das Bestätigungsrecht verleiht die Verfassung, die Regierung verletzt damit kein Recht. Die Vorlage des Unterrichtsgesetzes ist bis 1867 durch den Zutritt der neuen Provinzen verhindert, die Ablehnungsgründe der Herrenhaus-Commission giebt der Abg. Lasker falsch an, der Entwurf stand vielmehr seinen Auffassungen näher, als denen des Herrenhauses. Schwerlich würde man sich über die Principien eines solchen Gesetzes eher einigen, als über practische Bedürfnisse, deshalb hätte sich die Regierungsvorlage auf diese beschränkt. Auch ich unterschätze die Bedeutung einer erweiterten Selbstverwaltung nicht, bis jetzt sind aber die Vortheile des bisherigen Zustandes noch nicht ausgenutzt. Von den meisten Schulvorständen ist nicht das Erwartete geleistet worden. Die Schuldeputationen haben wir bestehen lassen, obgleich die Staatsbehörden die innere Schulverwaltung selbst zu leiten ein Recht haben. Der den Regulativen gemachte Vorwurf wegen der den Seminaristen nicht gestattenen Lectüre der Klassiker ist durch Aufhebung jener Bestimmung längst beseitigt, ebenso der, daß die Decimalrechnung in den Seminarien nicht getrieben werde. Zum Beweise, daß es mit unserem Schulwesen nicht rückwärts gehe, führt der Minister einige Zahlen an. Danach beträgt die Schülerzahl unserer höhern Lehranstalten 82,732, in dem fast doppelt so großen Frankreich nur 40,000, in England nur 15,000. Dies beweist, daß es mit unserm Schulwesen nicht so schlimm bestellt ist. Abg. Klein befürwortet Ernennung katholischer Mitglieder in den Provinzial-Schul-Collegien der neuen Provinzen; der Minister sagt diese zu. Abg. Virchow: Die Vermehrung der Schülerzahl an den höhern Anstalten kommt nur von dem Zwang unserer Militärverhältnisse, blühen diese Anstalten, so danken sie das den Gemeinden, nicht dem Staate. Die Noth der Schulen und Schüler ist größer, als die der Lehrer; sie leiden durch Vielregiererei, bureaukratische Einmischung und deren tyrannisch-hierarchischen Charakter. Durch Zuziehung der Geistlichen zu den Provinzial-Schul-Collegien weiß man jetzt nicht mehr, liegt das Hinderniß bei der Regierung, dem Consistorium, dem General-Superintendenten oder sonst wo. Berlin dient als Versuchsfeld, von hier werden neue Experimente z. B. die Schulvisitationen auf die Provinzen übertragen. Es fehlt an einer organisirten Behörde, statt ihrer zieht man immer mehr hierarchische Elemente, schließlich die Kirche selbst in Action. Natürlich entscheidet da statt des Gesetzes die Stimmung einzelner Personen. Die Neigung zu Verfügungen gegen die Sitte würde bei einem Schulgesetz nicht aufkommen. Die Bestimmungen des betr. österreich. Gesetzes sind weise, zweckmäßig und empfehlenswerth, um das Religionsgezänk aus unserer Gesetzgebung auszutreiben. Denn Herr Wantrup ist Beweis, daß unsere Schulräthe sich nur als Vertreter einer Confession fühlen. Im Mittelalter war die mit den Gelehrten des Heidenthums verbundene kath. Kirche und Universität Trägerin der gesammten Bildung, die gegenwärtige Kirche entfernt sich immer weiter von ihr. Es ist nicht meine Schuld, wenn ich mich mit Herrn Wantrup mit seinem Pfahlwissen (Heiterkeit), seinem Pfahlbürgerthum nicht verständigen kann. Es handelt sich hier nicht um einen Streit zwischen Glauben und Unglauben, wie er zu seinem Vergnügen annimmt, sondern zwischen Glauben und Wissen. (Beifall.) Tritt zwischen beiden Widerspruch ein, so muß der Glaube nachgeben und hat es auch bisher stets gethan. Selbst der Papst hat einen Jesuitenpater mit Hilfe des auch bei uns gesammelten Peterspfennigs zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß nach Indien geschickt. Daher muß den Lehrern für solchen Kampf zwischen Wissen und Glauben die volle Breite des Wissens entgegengebracht werden. Das geschieht bei uns nicht, sonst müßten Männer, welche die wichtigsten Lehrsätze leugnen, nicht mehr die Kanzel betreten dürfen, in Frankreich und Italien würde man sie dazu für unwürdig erklären und in einem Kloster unschädlich machen (Beifall). Im Gymnasialunterricht ist die classische Bildung auf Kosten der Naturwissenschaft und Mathematik zu sehr ausgedehnt. Das Werthvollste aus dem Wissen unserer Zeit ist nothwendig, die Griechen haben ihre Jungen nicht aus den Hieroglyphen die Weisheit der Aegypter schöpfen lassen, nur aus dem nationalen Character der Cultur erzieht man ein nationales Geschlecht. Wir verfallen durch unser zerstückeltes Wissen der Casuistik und diese ermöglicht dann den Behörden die Benutzung alter vergessener Rescripte. So ist dem Prediger Lisco der Religions-Unterricht an der Gewerbeschule entzogen, weil er das Unglück hatte, Hrn. Knak eine Frage vorzulegen. (Zur Sache! rechts.) Das ist zur Sache, ich führe Beispiele an; ein Zweites sind die Schulvisitationen, die mit Pomp in Scene gesetzt werden um die Herrschaft der Kirche über die Schule zu zeigen. Außer den beiden Confessionen giebt es aber auch noch freie Gemeinden, Juden ꝛc. und diese haben vor der Verfassung doch dasselbe Recht. (Beifall.) Cult.-Minister v. Mühler: Die Schulräthe brauchen nicht Geistliche zu sein, in den Prov.-Schul-Collegien sitzen nur Fachmänner, die Schulvisitationen sind durch Instruction von 1829 begründet. Die österreichischen Neuerungen entsprechen nur dieser, unserm Landrecht und unserer Verfassung. Die Instanzen sind dort organisirt wie bei uns schon seit 1810. Hr. Virchow verlangt, daß bei uns auch Egyptisch gelehrt werde (Nein, Nein), setzt man von Naturwissenschaften oder alten Sprachen etwas ab, so nennt man das entweder hierarchische Richtung, oder Barbarei. Die Jugend wird nicht durch die Breite des Wissens, sondern nur durch die Tiefe der Wissenschaft gebildet. Landtag und Gesetz können solche Fragen stets nur dictatorisch lösen. Das Lob des Bündnisses der kathl. Kirche mit der Wissenschaft ist ein Lob der Scholastik vor der Reformation, gegen dies Muster protestirt der Minister im Interesse der Geistesfreiheit. (Beifall rechts.) Abg. Wantrup: Der Abg. Virchow befindet sich mit seinen Belehrungen über die Darwin'sche Theorie mir gegenüber auf dem Holzwege. Auf diesem Holzwege gehe ich ein ganzes Stück mit ihm, aber ich bleibe nicht darauf, denn wenn man auf einem Holzwege übernachtet, erkältet man sich. (Gelächter.) Die Theorie finde ich sehr interessant. Ich wünschte aber, daß der Herr Abgeordnete Virchow sich genauer über die Dogmen informirt hätte. Die Ansichten, die er mir unterschiebt, kann er selbst in dem verdrehtesten Buche nicht gefunden haben (Gelächter), das geht wirklich über die Virchow'sche Gerechtigkeit hinaus. Das Verbot des Wirthshausbesuchs stammt von Friedrich dem Großem; daß man den Lehrern nicht jedes anständige Wirthshaus verbieten wird, versteht sich von selbst, aber der Abgeordnete Virchow wird doch nicht wollen, daß sie Stammgäste werden? (Gelächter). Das Verlangen des Abg. Karsten, daß die Behörden in Mathematik und Naturwissenschaften geschult wären, um diesen Unterricht beaufsichtigen zu können, ist gar nicht nöthig, sonst müßte man auch verlangen, daß Superintendenten und Schulräthe, um die Calligraphie zu beurtheilen, selbst calligraphisch schreiben, und doch haben Manche von ihnen eine polizeiwidrige Hand — womit ich aber nicht sagen will, daß ich selbst schlecht schreibe. (Gelächter.) Die Versammlung kritisirt ja auch die Minister und liefert dadurch den Beweis, daß man etwas beurtheilen kann, ohne Fachkenntnisse zu besitzen. Von der Rede des Abg. Lasker habe ich nur den letzten Theil gehört, aber ich glaube, es war der am meisten pathetische. Doch sollte der Abg. Lasker bedenken, daß eine Suppe, auf der viele Fettaugen schwimmen, noch lange keine kräftige Brühe ist. (Gelächter.) Er ist auf die Schnurbartgeschichte wieder zurückgekommen; denkt er denn, weil er selbst einen Henriquatre und Favori hat, daß die Lehrer auch einen solchen tragen müssen? (Gelächter.) Den Schluß der Rede bildete mit einem Seitenblick auf mich das Wort: mundus vult decipi, ergo decipiatur. Ich bemerke ihm hierauf, daß ich und unsere Leute weder aus Princip noch Neigung aus dem Betrügen ein Geschäft machen. (Zischen.) Schluß der Debatte. Abg. Virchow bemerkt bezüglich der egypt. Studien, daß er nicht den gegenwärtigen, sondern einen Cultusminister im alten Hellas gemeint habe. (Heiterkeit.) Abg. Lasker will Hrn. Wantrup nichts entgegnen, da dieser nur die Absicht hat, die Höhe der Debatte durch einige Späße hinabzuziehen. Tit. 15—18 werden genehmigt.

Tit. 19 und 20. Universitäten. Abg. v. Hoverbeck rügt die Vernachlässigung der Augenheilkunde. Abg. Diesel weist auf die Wichtigkeit der Bonner Universität für Gewinnung der Rheinprovinz hin und befürwortet die Gründung eines solchen geistigen Waffenplatzes für die neuen Provinzen. Abg. Twesten wünscht die Nachweisung jedes einzelnen Postens im Etat und spricht sich gegen die weitere Anstellung besonderer Curatoren aus. Reg.-Comm. Knerk verspricht Berücksichtigung der Wünsche v. Hoverbecks und Twestens im nächsten Etat. Abg. Virchow: Die Einrichtung practischer Anstalten ist wichtiger als Umwandlung außerordentlicher in ordentliche Professuren. Die Anstellung von Fach-Examinatoren, wie Professor Jacobson in Königsberg, führt zum Lehrermonopol und beeinträchtigt die Lernfreiheit. Abg. v. Hoverbeck verwahrt sich für Prof. Jacobsen Partei ergriffen zu haben. Abg. Glaser führt an, daß der Curatorgehalt für Marburg bereits im vorjährigen Etat bewilligt sei, Twesten erkennt eine Consequenz aber nicht an. Reg.-Comm. Knerk sagt, daß auf Bewilligung des Hauses die definitive Besetzung erfolgt sei. Abg. v. Hennig: Es ist unerhört, daß man aus Bewilligung von Pauschquanten die Creirung neuer Stellen folgern wolle, diese müßten ausdrücklich auf den Etat gebracht werden. Abg. v. Patow: Die Regierung habe bona fide gehandelt, deshalb stimme er für fernere Bewilligung. Die Universität Marburg wünsche er nach Frankfurt verlegt, sie werde eine feste Brücke über den Main bilden. Abg. Braun theilt mit, daß thatsächlich keine neue Stelle geschaffen, sondern der Consistorial-Präsident mit ihr betraut sei. (Hört!) Der Minister v. Mühler bestreitet dies, die Verlegung der Universität sei bereits erwogen. Der Antrag Twesten auf Absetzung des Gehalts für den Curator der Marburger Universität wird angenommen, die Sitzung vertagt.

Abg. Richter zeigt an, daß er die verlangte Auskunft vom Minist. d. Innern dahin erhalten habe, daß keine neuen Anwaltschaften zu Domstiftsstellen zugelassen würden. Abg. Eberty und Waldeck wünschen gleichwohl die Sache im Hause zu erledigen. Nächste Sitzung Mittwoch.

Im Herrenhause wurde gestern zuerst über die Behandlung des Antrags Guerard (betr. die Redefreiheit der Abgeordneten) verhandelt. Graf zur Lippe, Frhr. v. Manteuffel und Frhr. v. Senft-Pilsach empfehlen dringend, namentlich der erstere, den Gesetzentwurf der Justizcommission zu einer gründlichen Erwägung zu überweisen. Der Beschluß des Reichstages sei nicht maßgebend, die Bedürfnißfrage müsse nochmals geprüft werden. Hr. v. Bernuth empfiehlt Schlußberathung, um die Sache so einfach zu erledigen, wie das Abgeordnetenhaus Hr. v. Below empfiehlt Vorberathung. Der Antrag auf Schlußberathung fällt, der Antrag auf Vorberathung, welche Donnerstag stattfindet, wird angenommen. Mehrere Gesetzentwürfe werden angenommen, darunter das über die Aufhebung der Instruction für die Westpreuß. Regierung v. 21. September 1773 über die Erbfolge des Adels. Das Gesetz, betr. die Abänderungen einiger Bestimmungen der Concursordnung v. 8. Mai 1855 (Accordverfahren) werden mit mehreren Modificationen angenommen. (Das neue Gesetz, das an das Abgeordnetenhaus geht, soll am 1. Juli 1869 in Kraft treten.) Abgeändert werden damit die §§ 17. 56, 128, 138, 149, 155, 163, 181—184, 189, 193, 201, 208, 209, 244, 280 der Concursordnung.)

✱ **Berlin.** [Sitzung des Bundesraths] unter Vorsitz des Präsidenten Delbrück. Folgende Präsidialvorlagen wurden eingebracht: 1) betr. den Abschluß der Uebereinkunft mit Baden, wegen Ableistung der Militairdienstpflicht in dem Bundesgebiete und umgekehrt. 2) Gewährung eines Darlehns an das evangelisch-deutsche Hospital in Constantinopel, Behufs Neubauten. 3) Erfindungspatente. 4) Telegraphenverträge zwischen dem Nordbund, Baden, Bayern, Württemberg und Hessen einerseits, mit Oesterreich, Ungarn und Holland andererseits. — Die Errichtung eines besoldeten Bundesconsulats in Pesth wird genehmigt und bei dem Etat in Ansatz kommen; für die Vorlage über das Autoren-Recht wird die Anzahl der Sachverständigen vermehrt. — Die Berichte über die Consulat-Conventionen mit Italien und Brasilien werden genehmigt. Ebenso die über den Postvertrag mit Italien, über die Reichstagsbeschlüsse in der Lippe-Detmold'schen Verfassungs-Angelegenheit, über die Ausrüstungs- und Leistungsfähigkeiten der Eisenbahnen, endlich über den Etat des Rechnungshofes des Nordd. Bundes.

— [Das Befinden des Finanzministers] hat sich so weit gebessert, daß er wieder Besuche angenommen hat und zu seinen Berufsgeschäften zurückgekehrt ist.

— [Von der österreichischen Depesche,] welche nach der „N. fr. Pr." Graf Beust wegen der Hietzinger Affaire nach Berlin gerichtet haben soll, ist, wie die „N. A. Z." versichert, in Berlin nichts bekannt geworden.

— Da die Weihnachtsferien des Abgeordnetenhauses womöglich schon am 20. (bis zum 6. Januar) beginnen sollen, so wird die Möglichkeit besprochen, daß die Regierung zur Beschleunigung der Budgetarbeiten bei Beginn der Schlußberathung die officielle Erklärung abgebe, sie acceptire sämmtliche Beschlüsse der Vorberathung.

— [Knak über die Redefreiheit der Abgeordneten.] „Wie weit erstreckt sich die Redefreiheit der „hohen Häuser", die man so dringend beantragt hat und die im Hause der Abgeordneten leider durch Stimmenmehrheit bereits angenommen worden ist? Dürfen die Vertreter des Volkes, die billig demselben in jeder Hinsicht ein nachahmungswürdiges Vorbild geben sollten, nicht nur den schuldigen Respect gegen die ihnen vorgesetzte Obrigkeit unverantwortlich aus den Augen setzen, wie es geschehen ist und noch fort und fort zu gerechtem Anstoß für Tausende, wie zu unberechenbarem inneren Schaden des ganzen Landes geschieht, sondern soll die Redefreiheit der hohen Häuser zuletzt etwa auch soweit ausgedehnt werden, daß man die Majestät Gottes und Seines Gesalbten ungestraft anzutasten sich nicht entblöden darf? Es sind in der Sitzung am 11. December im Abgeordnetenhause Worte gesprochen worden, und zwar von einem Diener der Kirche Jesu Christi, die alles Maß übersteigen, ja, die an Blasphemie grenzen und über die zunächst alle Mitglieder des hohen Hauses ihr Entsetzen sofort hätten kund werden lassen sollen. Jener Diener der Kirche hat ein herrliches altes Kirchenlied, welches auf Grund des Psalmenwortes (Ps. 45, 3): „Du bist der Schönste unter den Menschenkindern" die Huld und Gnade des im Fleisch geoffenbarten Gottes, unseres Heilandes Jesu Christi in kindlichen Glauben preiset und ein geheiligtes Volkslied geworden ist, „abgeschmackt" genannt und als „Unsinn" bezeichnet und ein anderes altes Kirchenlied, worin der Unglaube und der Abfall von dem lebendigen Gott betrauert und der Herr Jesus, als der allmächtige Beschützer Seiner Kirche um Hilfe und Beistand angefleht wird, der Mißbilligung und dem öffentlichen Gelächter preisgegeben. Wird und darf solch eine schwere Versündigung gegen das zweite Gebot ungeahndet

bleiben, weil sie von einem Abgeordneten des Landes begangen ist, — und wiegt diese Sünde bei einem Vertreter des Volkes, der noch dazu ein Diener der Kirche ist, vielmehr doppelt, ja dreifach schwer? Der Herr Jesus Christus, „welcher zukünftig ist ein Richter der Lebendigen und der Todten", hat gesagt: „Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!" und im 2. Psalm, welcher von den Feinden Gottes und Seines Gesalbten handelt, die da trotziglich sprechen: „Lasset uns zerreißen ihre Bande und von uns werfen ihre Sünde!" heißt es am Schluß: „So lasset Euch nun weisen ihre Könige und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden. Dienet dem Herrn mit Furcht und freuet euch mit Zittern! Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn Sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl Allen, die auch Ihn trauen!' Berlin, 14. Dec. 1868. — Knak, Pastor."

Stettin, 15. Dec. [Lehrernoth.] Viele Landschullehrerstellen im Regierungsbezirk Cöslin werden von Präparanden verwaltet und in der Rummelsburger Gegend bekanntlich sogar von Maurergesellen. In den Städten werden vacante Stellen von den andern dortigen Lehrern mitversehen. Dieser Nothstand geht so weit, daß schon im vorigen Winter in einem Dorfe in der Colberger Gegend gar kein Lehrer war und in diesem Jahre hat die Schuljugend in Trinke bei Colberg seit dem 1. November noch keine Stunde Unterricht empfangen; dort ist — kein Lehrer, kein Präparande und auch nicht einmal ein Maurergeselle, der die Stelle versieht. Sollte vielleicht der Chausseebau von Cörlin nach Gr.-Jestin für die an Arbeit gewöhnten Gesellen verlockender sein, als eine Lehrerstelle? — Sogar die Gehaltsverbesserung von 1867, nach welcher städtische Lehrer, die 14 Jahre im Amte sind, 200 Rt. Gehalt beziehen, will keine jungen Leute mehr reizen, sich dem gesegneten Lehrfache zu widmen. (Od.-Z.)

Duisburg, 14. Dec. [Der Reichstagsabg. für den Kreis Duisburg], Bürgermeister Keller von hier hat, wie wir von authentischer Seite erfahren, sein Mandat niedergelegt. (Rh. u. R.-Z.)

England. London, 15. Dec. Lord Clarendon hat beim Empfange der fremden Diplomaten sich dahin ausgesprochen, die Aussichten für die Erhaltung des Friedens seien überwiegend und Griechenland würde nachgeben, indessen würden die Verhandlungen noch eine Zeit lang fortdauern, um die Empfindlichkeiten der Griechen zu schonen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen begeben sich morgen nach Osborne, um dort die Weihnachtssaison zu verleben. (N. T.)

Frankreich. Paris, 14. Dec. [Versammlung von Spaniern. Aus Madrid. Manifest.] Gutem Vernehmen nach hat hier eine Versammlung von Anhängern der gestürzten spanischen Dynastie in Folge der aus Cadix eingelaufenen Nachrichten über den dortigen Aufstand stattgefunden. General Pezuela soll sich im Auftrage dieser Versammlung nach Spanien begeben haben. — Nach hier eingetroffenen Berichten sind in Madrid und Umgegend bedeutende Waffenvorräthe, sowie 18 Mill. Realen, welche Anhängern der Königin Isabella gehören sollen, seitens der Polizei mit Beschlag belegt worden; auch wurden mehrere Personen, welche zu Gunsten der Königin Propaganda machten, verhaftet. — „Pays" druckt das dritte Manifest des Pariser Revolutionscomités ab, welches am Todestage Baudin's veröffentlicht wurde und von Felix Pyat verfaßt ist. (W. T.)

Italien. Rom, 14. Dec. [Politische Verbrecher.] Außer den zum Tode verurtheilten Ajano und Lazzi ist fünf Mitschuldigen lebenslängliche Galeerenstrafe zuerkannt, den übrigen Galeerenstrafe von verschiedener Dauer. (N. T.)

Spanien. Madrid, 14. Dez. [Tagesbericht.] Von den Mitgliedern des hiesigen Clerus werden bedeutende Summen zur Anstiftung von Unruhen vertheilt. Es herrscht hier großes Elend, Handel und Verkehr stocken, viele Bewohner verlassen die Stadt. — Die Journale „Discussion" und „Igualdad" sind wegen der Artikel, in welchen sie die Insurrection von Cadix gebilligt haben, unter Anklage gestellt. — Es hat sich hier eine Vereinigung gebildet, welche unter dem Vorwande, die Einheit des Katholicismus zu wahren, thatsächlich den Zweck verfolgt, absolutistische Ideen zu verbreiten und einer carlistischen Erhebung den Weg zu bahnen. — Die republikanischen Journale veröffentlichen eine Erklärung in welcher ausgeführt wird, daß den Ereignissen in Andalusien keine reaktionären Machinationen zu Grunde lägen, vielmehr sei die Fahne der Republik auf den von edlem Blut getränkten Boden aufgepflanzt worden. Die Erklärung protestirt ferner gegen die Gewaltthätigkeiten der Regierung, durch welche Cadix in die Alternative versetzt sei, entweder weiteren Widerstand zu leisten, oder sich schimpflich zu ergeben. — Dieselben Journale drucken ferner eine Adresse des republikanischen Comites von Sevilla ab, in welcher gesagt wird, daß die herausfordernden Maßregeln der Lokalbehörden und der Befehl zur Entwaffnung der Nationalgarde die Insurrektion in Cadix veranlaßt habe. Die Adresse verlangt, daß das republikanische Element der Nation ebenfalls in der Regierung vertreten werde, daß man mit den Insurgenten von Cadix in würdiger Weise verfahre, daß endlich die jüngste Vergangenheit mit Vergessenheit bedeckt werde, damit Frieden zwischen allen Freunden der Revolution herrsche.

Türkei. Konstantinopel, 14. Dec. [Der türkische Gesandte zu Athen] hat der hiesigen Regierung angezeigt, daß laut Nachrichten, welche ihm vom General-Gouverneur von Kreta zugegangen seien, die Einwohner des Districts Sphakia dem Gouverneur eine Petition an den Sultan überreicht haben, in welcher sie ihre Reue über ihr früheres Verhalten gegenüber der Regierung aussprechen und sich zur Unterwerfung bereit erklären. (W. T.)

Rumänien. Bukarest, 14. Dec. [Neutralität.] Der Minister des Innern hat in einem Rundschreiben an die Präfecten jede Waffensubscription zu Gunsten Griechenlands untersagt und das Princip strengster Neutralität von neuem eingeschärft. (N. T.)

Danzig, den 16. December.

* Bei der heutigen Nachwahl eines Stadtverordneten für die I. Abtheilung der Gemeinde-Wähler wurde Herr Kaufmann Herm. Bertram gewählt. Derselbe erhielt 92 Stimmen, Hr. Ollendorf 70.

* In der heut abgehaltenen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft kam ein Antwortschreiben des Hrn. Handelsministers auf eine vom Collegium an denselben gerichtete Vorstellung zum Vortrag, in welchem derselbe das Reglement vom 16. Juni 1867, betr. Civil-Versorgung und Anstellung der Militairpersonen, dahin deklarirt, daß die Lootsenstellen nicht zu den ausschließlich mit Militairanwärtern zu besetzenden Posten gehören.

* In unserem Referat über die gestrige Stadtverordneten-Versammlung (siehe heutige Morgennummer) ist die Aeußerung des Stadtverordneten Hrn. Damme über die Verzinsung der Hypotheken-Capitalien irrthümlich wiedergegeben. Hr. Damme sagte nicht, daß die Stadt für ihre in Aussicht genommene Anleihe 6 % geben müsse, sondern seine Ausführung ging dahin: die Stadt werde eine 5% Anleihe kaum pari ausgeben können, vielmehr wahrscheinlich ein Damno bewilligen, also über 5 % geben müssen; dann sei es in der Ordnung, daß die Stadt auch für ihre Capitalien mehr als 5 % nehme, ob nun gerade 6 oder 5½ % lasse er dahingestellt.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage, Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage, Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

Tiegenhof, 13. Dec. [Der Marienburger Ueberfall] an der Einlage zieht stark. Die Einlage ist theilweise überschwemmt. Die Nogat vom Haffe bis oberhalb Wolfsdorf stark mit Eis aufgestopft. (T. Tel.)

** Pr. Stargardt, 15. Dec. [Toller Hund.] Gestern Vormittag zeigte sich auf dem hiesigen Marktplatz ein toller Hund, der andere Hunde, ein Pferd und leider auch einen Menschen gebissen hat, der sogleich in das städtische Lazareth gebracht wurde zur ärztlichen Behandlung. Der tolle Hund wurde in einer abgelegenen Hinterstraße getödtet.

— Der Kreis-Physikus zu Stuhm, Sanitäts-Rath Dr. Aschmann, ist zum Physikus des Kreises Lebus, Reg.-Bezirk Frankfurt a. O., ernannt worden.

— [Unglücksfall] (G.) Wiederum hat die oberflächliche Beaufsichtigung von Maschinen das Leben eines Menschen gefordert. In Josephsdorf kam ein Knecht mit seinen Kleidern dem Getriebe der Dreschmaschine zu nahe, diese erfaßte ihn und riß dem Unglücklichen den Kopf vom Rumpfe.

± Thorn, 15. Decbr. [Widerspruch der Stadtverordneten gegen die Regierung. Petition gegen den Schulgesetzentwurf.] Das Oberpräsidium zu Königsberg, an welches die Stadtverordneten gegen den Entscheid der K. Regierung zu Marienwerder in der Angelegenheit wegen Erhöhung der executiven Polizeibeamten appellirt hatten, hat dem Entscheide der letzteren Behörde zugestimmt. Die Stadtverordneten bestreiten nämlich auf Grund der Bestimmungen der Städte-Ordn., daß die K. Regierung als Aufsichtsbehörde das Recht habe, bei Feststellung der Gehälter der anderen Communalbeamten als der der Bürgermeister und besoldeten Rathsmitglieder mitzuwirken, während das erweiterte Recht die K. Regierung auf Grund einer im Widerspruch mit dem Gesetze und den Intentionen des Gesetzgebers erlassenen Min.-Instruction in Anspruch nimmt. Die Stadtverordneten werden sich auch bei dem Ausspruche des Oberpräsidiums über die in Rede stehende Frage, die nunmehr eine mehr als lokale Bedeutung gewonnen hat, nicht beruhigen, sondern dieselbe durch den gegebenen Instanzenzug, zunächst durch den Appell an den Minister des Innern, zum Austrag bringen. — Auf Veranlassung der städtischen Behörden zu Posen haben sich der bekannten Petition dieser wegen des Volksschul-Gesetzes auch die hiesigen städtischen Behörden angeschlossen, weil hier, wie dort, ähnliche Verhältnisse in Bezug auf Religion und Nationalität der Bewohner obwalten und in neuerer Zeit sich von Seiten der katholischen Geistlichkeit das Bestreben gezeigt hat, die hiesigen städtischen Schulen in Confessionsschulen umzuwandeln. Aber die Posener Petition ist von den hiesigen Behörden am Schlusse wesentlich modificirt worden. Der Schluß der hiesigen Petition lautet nämlich: „die städtische Vertretung zu Posen wünscht bei dem dritten Punkte ihrer Petition auch die Entscheidung der Frage: nach welchem Systeme, dem confessionellen oder simultanen, diese Schulen einzurichten seien, der bürgerlichen Gemeinde als ihr eigenes selbstständiges Recht überwiesen zu sehen. Wir halten aber dafür, daß die bürgerliche Gemeinde ebenso wenig als der Staat, weil beide ihrer Zusammensetzung, wie ihrem Zwecke nach nicht confessionell sind, das Recht haben, aus den von der Gesammtheit ihrer Mitglieder aufgebrachten Schulen für einzelne Confessionen zu gründen und zu unterhalten. Schulen dieser Tendenz herzustellen mag lediglich den Religions-Gesellschaften überlassen werden."

Soldau, 10. Dec. [Feuer.] Gestern Abend nach 6 Uhr wurde das hiesige Schloß, eine Zierde unseres Städtchens, ein Raub der Flammen. Es brannte bis auf die Mauern ab. Der herrschenden Windstille war es zu danken, daß das Feuer sich auf das Schloß beschränkte. Im vorigen Winter brannten die alten Scheunen ab, welche der Stadt eben so zur Unzierde gereichten, wie das jetzt verlorene Schloß ihr schönster Schmuck war. (G.)

Königsberg, 16. Dec. [Hypothekenmarkt.] Nach den Beschlüssen des Vereins zur Einrichtung von Hypothekenmärkten am hiesigen Platze wird der zweite Markt in den Tagen vom 28. Dec. d. bis zum 5. Jan. k. J. stattfinden.

Memel, 15. Dec. [Der Memeler Hafen] wird nach Anordnung des Königs wieder unter Staatsverwaltung gestellt und ist der Herr Geh. Regierungs-Rath Schlott damit beauftragt, die Abnahme der seitens des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Memel geführten Verwaltung der Hafenanstalten daselbst und die Uebertragung derselben auf Organe der Staatsregierung zu bewirken. (Ostpr. Z.)

Memel, 14. Dec. [Tilsit-Memeler Eisenbahn.] Eine Gesellschaft in Berlin hat 8 Millionen zur Herstellung des Schienenwegs von Memel nach Tilsit und der festen Brücke über den Memelfluß unter der Bedingung gezeichnet, daß der Staat mit der Zinsgarantie für 4 Millionen zu 4½ Prozent eintritt. Man erwartet jetzt eine baldige Vorlage von Seiten des Staatsministeriums bei dem Abgeordnetenhause und zweifelt nicht an einer günstigen Aufnahme, da diese für die Zukunft unserer Stadt so bedeutungsvolle Angelegenheit der Staatsregierung von dem Hause zur Berücksichtigung empfohlen ist. (K. H. Z.)

— [Der Wasserstand der Weichsel] bei Warschau war am 14. d. 5' 11".

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. December. Aufgegeben 2 Uhr 28 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr. — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Nov. . .	64	65	3½%ostpr. Pfandb.	79	76⅛
Roggen matt,			3½% westpr. do.	74 2/8	74 2/8
Regulirungspreis	fehlt	52	4% do. do.	82 4/8	82 4/8
Dec.	51¾	52⅛	Lombarden . . .	111 4/8	111 2/8
Frühjahr . . .	50¼	50¾	Lomb.Prior.-Ob.	222	221 4/8
Rüböl, Dec. . .	9 7/24	9 5/24	Oestr.Nation.-Anl.	54	54
Spiritus nachgebend,			Oestr. Banknoten	84 4/8	84½
Dec.	15 13/24	15⅔	Russ. Banknoten.	83 2/8	83⅜
Frühjahr . . .	16 1/24	16⅛	Amerikaner . . .	79 3/8	79 4/8
5% Pr. Anleihe .	102	102	Ital. Rente . . .	54½	54½
4½% do.	93 6/8	93¾	Danz.Priv.-B.Act.	106 3/8	106 6/8
Staatsschuldsch. .	81 4/8	81 4/8	WechselcoursLond.	—	6.23

Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16 December.

Weizen pr. 5100℔ fl. 435—550.
Roggen pr. 4910℔ 128—129℔ fl. 363—366.
Gerste pr. 4320℔, große 114—116/17℔ fl. 345—348.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 408—410.
Spiritus pr. 8000% Tr. 14⅛ Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. December. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 131/132—134/135℔ nach Qualität 87½/89 bis 90/92½ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/6℔ von 86/87½—89/90.91 Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/2 bis 133/5℔ von 82½/85—86⅔/88⅓ Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/1—137/8 von 72½/75—78½/80 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 128—130—132/3℔ nach Qualität, am Schluß der Börse 60½—61—61⅜ Sgr.

Erbsen 67—68 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ von 55—56/57 Sgr., große 110/12—117/18℔ von 55/56—57 Sgr. pr. 72℔.

Hafer von 37—38 Sgr. pr. 50℔.

Spiritus 14⅛ Rt.

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost. Wind: S. — Weizenzufuhr klein, volle gestrige Preise bezahlt, in manchen Fällen auch fl. 5 pr. Last mehr. Umsatz 150 Last, darunter 60 Last vom Speicher. Bezahlt für blauspitzig 127, 128℔ fl. 410, 435, fl. 440, fl. 450, bunt 131/32℔ fl. 515, hellbunt 131/2℔ fl. 525, 132/3℔ fl. 530, hochbunt glasig 130/31, 131/2, 132/3, 135, 137℔ fl. 540, fl. 545, fl. 550, weiß 131/2℔ fl. 550 pr. 5100℔. — Roggen schwach zugeführt, doch matt, 128℔ fl. 363 pr. 5910℔. Umsatz 10 Last. — Große Gerste 114℔ fl. 345, 116/7℔ fl. 348 pr. 4320℔. — Weiße Erbsen fl. 408, fl. 410 pr. 5400℔. — Spiritus 14⅛ Rt.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß.

Elbing, 15. December. (N. E. A.) Witterung: gelinder Frost. — Wind: Vorm. Süden, Nachm. Nord-Ost. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt 132℔ 82½ Sgr. pr. Schfl. — Roggen 123℔ 59 Sgr. pr. 80 Z.-℔. — Hafer nach Qualität 35 bis 37 Sgr. pr. 50 Z.-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 63—66 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 60—62 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Umsatz, bei Partie auf kurze Lieferung Rt. 14 pr. 8000% geboten.

Königsberg, 15. Decbr. (K. H. Z.) Weizen loco höher, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 88/96 Sgr. Br., 132/33℔ 92 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 80 bis 88 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 75 bis 88 Sgr. Br., 134/35℔ 80 Sgr. bez., 132℔ 84 Sgr. bez. — Roggen loco matt, pr. 80℔ Zollg. 62 bis 65 Sgr. Br., 125/26℔ 63½/64 Sgr. bez., 127℔ 64 Sgr. bez., 129/30℔ 64¼ Sgr. bez., 133℔ 65 Sgr. bez., pr. December pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1869 pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 57/57½/58 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 55/56/57/58 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 36 bis 40 Sgr. Br., 39½ Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 64 bis 72 Sgr. Br., 69/70/68 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 70 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br. — Wicken, pr. 90℔ Zollgewicht 65 bis 69 Sgr. Br., 66½ bis 67 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7½ Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 11½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 88 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14⅞ Rt. Br., 14¼ Rt. Gd., pr. December ohne Faß 14⅞ Rt. Br., 14½ Rt. Gd., pr. Frühjahr 1869 ohne Faß 15⅞ Rt. Br., 15½ Rt. Gd.

Stettin, 15. December. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, loco pr. 2125℔ gelber 66—69 Rt., feinster 69½ Rt., bunter Poln. 66 bis 68 Rt., weißer 69 bis 70½ Rt., ungar. 60 bis 62 Rt., 83/85℔ gelber pr. Decbr. 69 Rt. nom., pr. Frühjahr 69½—70—69—69½ Rt. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 70½ Rt. Br. — Roggen loco unverändert, Termine fest und höher, pr. 2000℔ loco 51 bis 52 Rt., feinster 52½ Rt., pr. Decbr. 51¼, ½ Rt. bez., Frühjahr 50¾, 51½, ¼ Rt. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 51¼ Rt. bez., ¾ Rt. Br., ½ Rt. Gd. — Gerste stille, pr. 1750℔ loco Ungar. Futter 41—43 Rt., bessere 45—46 Rt., feine 47—48 Rt., Pomm. 48 bis 48½ Rt. — Hafer unverändert, pr. 1300℔ loco 33 bis 34 Rt., 47/50℔ pr. Frühjahr 34 Rt. bez. u. Gd. — Erbsen pr. 2250℔ loco 57—59 Rt., pr. Frühjahr Futter- 57½ Rt. bez. u. Gd. — Rüböl wenig verändert, loco 9½ Rt. Br., pr. Decbr. 9 5/12 Rt. bez. u. Gd., April-Mai 9½ Rt. Gd., 7/12 Rt. Br., Septbr.-October 9⅞ Rt. bez. — Spiritus fest, loco ohne Faß 15 1/24 Rt. bez., pr. December, Decbr.-Januar 14 11/12 Rt. bez. u. Gd., 15 Rt. Br., Januar-Februar 15 1/12 Rt. Gd., Frühjahr 15⅝ Rt. bez., Br. und Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 69 Rt., Roggen 51½ Rt., Rüböl 9½ Rt., Spiritus 14 11/12 Rt. — Petroleum loco 7¾ Rt. bez. — Schweineschmalz, fester, amerikanisches 6¾ Sgr. tr. bez., 6⅞ Sgr. tr. gefordert. — Hering, Schott. crown und fullbrand 14⅛, ¼ Rt. tr. bez.

Breslau, 15. Decbr. Rothe Kleesaat bei ruhiger Kauflust 7 Rt., alte 9—12½ Rt., neue 12—15½ Rt., hochfeine darüber bezahlt, höchste Sorte über Notiz, weiße Saat lustlos, 13½—15¼—19½ bis 21 Rt., Schwedischer Kleesamen 20—25 Rt. pr. Ctr. — Thymothee à 6½—7½ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 15. December. Weizen loco pr. 2100℔ 60—71 Rt. nach Qual., pr. 2000℔ pr. December 65—64½ Rt. bz., pr. Febr.-März 64 Rt. bz., April-Mai 62⅞—63—62¾ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 51½—52 Rt. bz., pr. Dec. 51⅞—52½—52 bz. Gerste loco pr. 1750℔ 44—55 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 29—34½ Rt. nach Qual., 29—33½ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—70 Rt. nach Qualität, Futterwaare 54—58 Rt. nach Qualität. — Raps pr. 1800℔ 79—82 Rt. — Rübsen Winter- 76—81 Rt. — — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 9 5/12 Rt. — Leinöl loco 11 Rt. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 15 7/12 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅜ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3¾—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Decbr. 3 Rt. 16 Sgr. bis 17 Sgr. bz. u. B., December-Januar 3 Rt. 15 Sgr. bz., Jan.-Febr. 3 Rt. 15 Sgr. B., April-Mai 3 Rt. 15 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅔ Rt. B., pr. Decbr. 7⅝ Rt. B. ½ G., Decbr.-Jan. 7½ Rt., Jan.-Februar 7⅛ Rt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. December 1868. Wind: S.

Gesegelt: Kramer, Jacoba Gesina, Harburg; Lind, Osiris, Papenburg; Wannmacher, Louise Poll, Cardiff; Darmer, Victor, Sunderland; Lewien, G. F. Focking, Amsterdam; Post, 4 Gezysters, Kiel; sämmtlich mit Holz.

Den 16. December. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
15	4	338,62	0,0	SSW., schwach, trübe.
16	8	336,64	+ 0,2	S., lebhaft, bewölkt, neblig.
	12	336,20	+ 1,4	S. „ „ trübe.

Depôt-Lager
vereinigter Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten
Danzig, Jopengasse No. 48.

lauf. No.	Sorten.	Packung	Preis pro Mille Rt	pro 100 Stück sg	pro 100 Stück pf
	Hamburger Cigarren.	1/4			
1	Bayadera, Londres	1/10	10	1	— —
2	Flor Cabannas, med. regalia	1/10	10	1	— —
3	La Real, Regalia	"	10	1	— —
4	Viriato, conchas	"	12	1	6 —
5	Victoria, la reina	"	12½	1	7 6
6	**Havanna-Ausschuss**, unsortirt	1/1	13	1	10 —
7	Industria, la reina	1/10	13	1	9 —
8	La Perla, Londres	"	13⅓	1	10 —
9	Semiramis, med. regalia	"	14	1	12 —
10	Palmito, Londres	"	14⅙	1	12 6
11	Cassilda, Esperial	"	15½	1	17 —
12	**Havanna-Ausschuss**, sortirt	1/2	15¾	1	18 —
13	Licenia, med. regalia	"	16⅓	1	20 —
14	El Globo, regalia infantes	1/10	16½	1	20 —
15	Caoba, façon	"	16⅔	1	20 —
16	**Havanna-Ausschuss**, sortirt	1/2	17	1	21 —
17	Supr. Tabaccos, condràs	1/10	18	1	24 —
18	Patria, med. regalia	"	19	1	27 —
19	**Havanna-Ausschuss**. sortirt	"	19½	2	— —
20	La Perla, conchas	"	20	2	— —
21	Cassilda, Esperial	"	20	2	— —
22	Monte Christo, conchas	"	20	2	— —
23	Henry Clay, la reine	"	20	2	— —
24	Upmann, med. regalia	"	20	2	— —
25	Flor albuerne, do.	"	24½	2	15 —
26	Montanesa, Londres	"	25	2	15 -
27	Washington, Pegalita	"	25	2	15 —
28	El fandango, Trabucillos	"	27	2	21 —
29	Hammonia, Cylindraados	"	27	2	21 —
30	Sidonia, med. regalia	"	27	2	21 —
31	Violta, Infantes	"	30	3	— —
32	Azuzena, med. regalia	"	30	3	— —
33	Selecta, do.	"	30	3	— —
34	Isdmus of Panama, conchas	"	32	3	6 —
35	Ferdinand y Isabel, la reina	"	33	3	9 —
36	Ramillette Aroma, reyinas	"	35	2	15 —
37	Flor de las Antilles, med. regalia	"	35	3	15 —
38	Todar me Elogiau, conchitas	"	37	3	21 —
39	Flor Tabaccos, regalia de conchas	"	40	4	— —
40	Flora Aspiriana, regalita	"	50	5	— —
	Importirte Cigarren.				
41	Cinto de Orian, candritas	1/20	34	3	12 —
42	La Legitima, londres	1/2	35	3	15 —
43	La Verdad, do.	1/10	38	3	24 -
44	Aguilo francesa, loudres	1/10	39	3	27 —
45	Maravilla, chonchas	1/10	40	4	— —
46	Flor de Morales, med. regalia	"	40	4	— —
47	Carbajales, Especial	"	40	4	— —
48	Flor de Aroma, londres	"	42	4	6 —
49	Henry Clay, Regalia	"	42½	4	7 6
50	Cabannas, med. regalia	"	47	4	21 —
51	Intiaridad, conchas	"	48	4	24 —
52	Flor de Cuba, reg. de la reina	1/20	45	4	15 —
53	Cuba es mi patria, londres	1/10	50	5	— —
54	Rosalia, media regalia	1/10	52	5	6 —
55	Villar y Villar, IIa., media regalia	"	53	5	9 —
56	Nuovo mundo, IIa., brittanica	"	60	6	— —
57	Confiania preniados, brevas	"	60	6	— —
58	Legitimidad, regalita	1/20	65	6	15 —
59	Villar y Villar, Ia., med. regalia	1/10	65	6	15 —
60	Flor de Cuba, Regalia	1/20	70	7	— —
61	Nuovo mundo, Ia., brittanica	1/10	72½	7	7 6
62	Upmann, Cilindrados	1/40	75	7	15 —

Die vorstehend aufgeführten Nummern zählen zu den Beliebtesten des Lagers und werden hiermit bestens empfohlen.

Aufträge von auswärts werden schnellstens und aufs reellste effectuirt, doch bitte ich wegen des sich wiederholenden gleiche Brnandes bei Bestellungen stets die laufende Nummer mit anzngeben, so wie die gewünschte Farbe zu bezeichnen. —

Probesendungen werden in vorgeschriebenem Preis-Verhältniss gerne gemacht, nicht convenirende Waare jederzeit zurückgetauscht. —

Geschäftsstunden in den Wochentagen von 8 bis 1 Uhr Vormittags und 3 bis 7 Uhr Nachmittags. —

An Sonn- und Festtagen bleibt mein Comtoir geschlossen.

Der Depositeur
Franz Evers.

Heute Abend 9½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines muntern Mädchens erfreut.
Danzig, 15. December 1868.
(5068) **Manscheck und Frau.**

Nach 11tägigem schweren Leiden starb heute früh 6 Uhr an Folgen vom Scharlachfieber unser geliebtes Söhnchen **Alfred** im Alter von 1 Jahr und 10 Tagen, was wir hiermit tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.
Danzig, den 16. December 1868.
(5100) **A. Braun und Frau.**

Nach 30stündigem harten Todeskampfe und 7wöchentlichem schweren Krankenlager starb heute früh 6¾ Uhr unsere liebe, ewig unvergeßliche **Olga** im 14. Lebensjahre am Scharlachfieber, der Wassersucht und hinzugetretenen Krämpfen. Diese traurige Anzeige widmen tiefgebeugt allen unsern Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung (5687)
Gustav Nollner und Frau.
Danzig, den 16. Decbr. 1868.

Nach mehrwöchentlichem Krankenlager und 30stündigem, sehr schweren Todeskampfe entschlief heute Nacht unser liebes Lieschen, 5 Jahre alt, an **Meningitis**, welches wir unsern Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen. (5088)
Danzig, 16. Decbr. 1868.
Boltzmann und Frau.

Heute Nachmittags 3½ Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach langem Kampfe, meine innigst geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Frau **Renate Penner,**
geb. Loewens,
im 65. Lebensjahre. Tief betrübt widmen diese Traueranzeige Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung (5070)
die Hinterbliebenen.
Danzig, 15. December 1868.

---

2 zusammenhängende elegant möbl. Zimmer sind sofort zu vermiethen 3. Damm 3, 2 Tr. h.

Gestern Abend um 9 Uhr starb unser liebes Töchterchen Margarethe im Alter von 5 Monaten. (5094)
R. Wilke, Stadtsecretair, und Frau.
Danzig, den 16. December 1868.

Nachdem ich 7 Jahre so an
Schwerhörigkeit
litt, daß ich von der Predigt kein Wort u. d. Uhr in der Stube kaum schlagen hörte u. alle Mittel umsonst brauchte, kaufte ich Ohröl in hiesiger Apotheke, da es so Vielen schon half. Nach Gebrauch von nur 2 Fl. à 10 Sgr. hörte ich jedes leise Wort reden und alle meine Bekannten freuen sich mit mir meiner Genesung. Dies veröffentlicht dankbarst Neu-Gersdorf, Sachsen, Nr. 106, **Joh. Beutner geb. Herlt.** Ueber 200 Dankschreiben von Geheilten, auch v. ärztl. Seite bei jeder Fl. In Danzig bei Apoth. **Schleusener,** Neugarten 14. (4565)

Vorräthig bei **Constantin Ziemssen,** Langgasse 55: (5119)
Brockhaus, Conversations-Lexikon. Eilfte neueste Auflage. 15 Bde., gebunden, soweit der Vorrath reicht, statt 30 Rt für 26 Rt, geheftet 21 Rt

---

Stearin-Wagen-Laternen-Lichte
erster Qualität à Pck. 7½ Sgr., bei 5 Pck. 7 Sgr., empfiehlt
Richard Lenz, Jopeng. 20,
(5109) Parfümerie- u. Seifen-Geschäft.

Chocoladen, Cacao-Thee mit und ohne Vanille. Cacao-Pulver, Cacao-Caffee, bittere und süße Macaronen, Rosen-, Zucker- und Citronen-Nüsse, Theekuchen, Mehlweißchen, Pfeffernüsse 2c. aus der Fabrik v. Th. Hildebrandt u. Sohn, Königl. Hoflieferanten in Berlin, empfiehlt zu Fabrikpreisen die Niederlage bei
Richard Lenz, Jopeng. No. 20.
(5109) neben der Homann'schen Buchhandlung.

Ein tüchtiger Commis, der polnischen Sprache mächtig und mit der Buchführung vertraut, kann zum 1. Januar in meinem Manufaktur-Waarengeschäft placirt werden. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Joseph L. Carlssohn, Dirschau.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehlen
A. Berghold's Söhne, Langgasse No. 85
ein reichhaltig sortirtes Lager
in

Holzwaaren: Zeitungsmappen. Lesepulte. Cigarren-Kasten. Rauch-Services. Kartenpressen. Nähkasten. Schreibzeuge. Handtuchhalter. Schlüsselspinde 2c. Sämmtliche Gegenstände eignen sich zur Anbringung von Stickereien.

Sämmtliche **Nähtisch-Artikel,** sowie **Zephyr-, Strick- und Moos-Wollen** empfehlen wir mit billigster Preisnotirung.

Lederwaaren: Damentaschen. Cigarren-Etuis. Portemonnaies. Necessaires. Brieftaschen. Journal-Mappen. Feuerzeuge. Kragen-Kasten. Schlüsseltaschen. Sämmtliche Gegenstände halten wir mit u. ohne Stickerei auf Lager.

Ferner halten wir stets Lager von Kopf- u. Taschenbürsten, Gummi- u. Frisirkämmen, Schildpatt-Einsteckkämmen 2c.
(5065) **A. Berghold's Söhne,**
Langgasse No. 85 am Langgasser Thor.

Unser Colonial-Waaren-En-gros-Geschäft bei Abgabe bis 1 Pfd. herab zu En-gros-Preisen bringen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in Erinnerung
Bogdanski & Ortloff.

Einem geehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich **Sonnabend den 19. d. Mts.** in den untern Räumen meines Hotels unter dem Namen (5080)
Pariser Keller
eine feine **Wein- und Bier-Restauration** mit Verabreichung schmackhafter warmer und kalter Speisen eröffnen werde.
Hochachtungsvoll
A. Bujack, Langenmarkt No. 21.

Langgasse 35. **Zu Weihnachtsgeschenken** Langgase 35.
empfehle ich eine reiche Auswahl von
Näh-, Marmor-, Blumen-, Thee-, Toiletten-, Schach- u. Damenschreibtischen, Toilette-Spiegeln, Bücher-, Noten- und Eck-Etagèren, Schaukelstühle, Kinderstühle, Claviersessel, Notenspinde, Rasir-Toiletten, so wie mein gut assortirtes Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager.
(5105) **F. Loewenstein Langgasse 35.**
NB. Mahagoni-Waschtische mit Marmoraufsätzen empfehle zu sehr billigen Preisen.

Moirée-Röcke, Blousen, Gardinen-Stoffe, **Corsets, Crinolinen,** Moirée-Schürzen.

Zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen bietet der **Ausverkauf** meines **Weißwaaren, Gardinen-, Stickereien- und Spitzen-Lagers** die günstigste Gelegenheit, und empfehle besonders zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen nebenstehende Artikel.

Tüll-Schleier, Kragen, Stulpen, Morgenhauben, **Schutzdecken, Gaze-Schleier,** Damen-Cravatten.

K. Nonnenprediger, Langgasse 10.

Ausstellung von Oeldruckbildern.
Reichste Auswahl der neuesten Bilder in Goldbaroquerahmen. (5120)
Preise incl. Rahmen 6—13 Rt
Constantin Ziemssen, Langgasse 55.

Aechte Thorner Pfefferkuchen
à 2 Thlr., 1 Thlr. 15 Sgr., 10 Sgr., 5 Sgr., 2½ Sgr., 1 Sgr. und 6 Pf., Lebkuchen, Cathasinchen, Pfeffernüsse, Steinpflaster und Figuren empfiehlt die Niederlage **R. Schwabe,**
(5122) Langenmarkt No. 47.

Große gelesene Valencia-Mandeln, Puderzucker und Rosenwasser empfiehlt billigst
R. Schwabe, Langenmarkt 47.

Außerordentliche General-Versammlung
des
Vereins junger Kaufleute
Donnerstag, den 17. December 1868,
im Vereinslocale Brodbänkengasse 10.
Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten, welche mit der Schließung der Geschäfte in Verbindung stehen. Die Mitglieder werden ersucht, zu dieser Versammlung zahlreich zu erscheinen.
(5068) **Der Vorstand.**

Von heute Abend ab täglich frisch zubereitete (Flacki) Rinderfleck à la Königsberg sowie sauergebratene Fleck. Außerdem jeden Freitag und Sonnabend Fischessen. **Carl Marquardt,**
(5129) Restaurateur, Theatergasse.

Königsberger Bierhalle,
Breitgasse No. 111.
Einem geehrten Publikum, sowie meinen geehrten Gästen erlaube mir meine Restauration, sowie vorzügliches Lagerbier bestens zu empfehlen. Beefsteaks, ganze zu 5 Sgr. und halbe zu 3 Sgr. werden zu jeder Tageszeit verabreicht.
Heute Abend: **Königsberger Rinderfleck** pro Portion 2½ Sgr.
(5123) **R. E. Poseich.**

Holzgasse 4, 1 Tr., ist ein g. möbl. Zimmer z. v.

Raths-Tunnel,
Langenmarkt No. 39, Ecke der Kürschnergasse.
Heute und morgen Abend warmes Abendessen.
Auf vielseitiges Verlangen: Königsberger Rinderfleck à Portion 3 Sgr. Aecht Kilpsches Bayerisch-Lagerbier v. Faß 1 Sgr. 3 Pf., Orig.-Fl. 1 Sgr. 6 Pf., 15 Fl. 17½ Sgr., 30 Fl. 1 Thlr. empf. billig **T. L. Rohde.**
NB. Auch werden Abonnenten zum Mittagstisch in auch außer dem Hause à 4 Sgr. angen.

Kahlbude, den 17.

Erste Sinfonie-Soirée
im Artushofe,
Sonnabend, den 19. December, Abends präcise 7 Uhr.
Programm: Sinfonie C-dur v. Beethoven. Sinfonie H-moll (2 Sätze) von Fr. Schubert. Sinfonie D-moll von Volkmann.
Abonnementsbillets à 2 Rt 15 Sgr. und **Einzelbillets** (numerirte Sitzpläae) à 1 Rt sind in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.
Das Comité der Sinfonie-Soiréen.
Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber.

Danziger Stadttheater.
Donnerstag, den 17. Dec. (3. Ab. No. 2.) **Der Templer und die Jüdin.** Große Oper in 3 Acten von Marschner.

Selonke's Etablissement.
Donnerstag, 17. December: **Gastspiel der berühmten Mandolinen-Virtuosen, sowie große Vorstellung und Concert.**
Anfang 7 Uhr. Entrée für Saal 7½ Sgr., für Logen und numerirte Plätze 10 Sgr. — Tagesbillets 3 Stück à Stück 5 und 7½ Sgr.

Prima-Petroleum, Originalfässer billigst bei
F. E. Gossing.

Paraffin- u. Stearinlichte in allen Gattungen empfiehlt (5102)
F. E. Gossing.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 5208 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 16. December 1868.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt a. M., 15. Decbr. Effekten-Societät. Amerikaner 78⅝, Creditactien 237¼, Staatsbahn 301, steuerfreie Anleihe 51⅝, Lombarden 195, 1860er Loose 77½, 1864er Loose 108½. Fest.

Wien, 15. Dec. Abend-Börse. Creditactien 242, 50, Staatsbahn 306, 60, 1860er Loose 91, 80, 1864er Loose 110, 80, Bankactien 666, 00, Ungarische Creditactien 93, 50, Galizier 213, 25, Lombarden 198, 60, Napoleons 9, 56. Sehr fest.

Hamburg, 15. December. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr fest, Weizen auf Termine Anfangs schwankend, schließt fest. Roggen auf Termine matt. Weizen ℔ December 5400 ℔ 119 Bancothaler Br., 118 Gd., ℔ Dec.-Januar 119 Br., 118 Gd., ℔ April-Mai 119½ Br., 119 Gd. Roggen ℔ December 5000 Pfd. 94 Br., 93 Gd., ℔ Dec.-Januar 92 Br., 91½ Gd., ℔ April-Mai 90 Br. 89 Gd. Hafer ruhig, Rüböl geschäftslos, loco 19⅝, ℔ Mai 20¼, ℔ October 21½. Spiritus matt, 21⅞. Kaffee fest. Zink flau. Petroleum loco sehr fest, auf Termine ruhiger, loco 15½, ℔ Dec. 15, ℔ Januar-April 14⅞. — Sehr trübes Wetter.

Bremen, 15. December. Petroleum, raffinirt, Standard white, loco 6⅙ bezahlt. Roggen ruhig. Reis unverändert, Umsatz 1500 Ballen. Baumwolle sehr ruhig.

Amsterdam, 15. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Productenmarkt geschäftslos. Stimmung unverändert. — Mildes Wetter.

London, 15. Dec. (Schlußcourse.) Consols 92⅜. 1% Spanier 32⅜. Italienische 5% Rente 56¾. Lombarden 16⅜. Mexicaner 15½. 5% Russen de 1822 87¾. 5% Russen de 1862 86. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 39¼. 8% rumänische Anleihe 84½. 6% Vereinigte Staaten ℔ 1882 74¼. Wechselnotirungen: Berlin 6, 26½. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9¾ a 10¼ Sch. Frankfurt 120½. Wien 12 Fl. 17½ Kr. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 15. Dec. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 10⅞, middling Amerikanische 10⅝, fair Dhollerah 8¼, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7¾, fair Bengal 7, new fair Oomra 8½, good fair Oomra 8¾, Pernam 11, Smyrna 9¼, Egyptische 11¼. — Ruhig, in schwimmender Baumwolle kein Geschäft gemacht.

— (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Schlußstimmung unverbessert.

Hull, 15. Decbr. Getreidemarkt. Englischer Wiezen 2s., fremder 1s., höher bei nicht lebhaftem Geschäft. Malzgerste 1s. theurer.

Manchester, 15. December. Garne, Notirungen ℔. ℔ 30r Water (Clayton) 14¾ d., 30r Mule, gute Mittelqualität 11½ d., 30r Water, bestes Gespinnst 14¾ d., 40r Mayoll 12½ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 14¾ d., 60r Mule, für Indien und China passend 14¾ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 118½ d., do. gewöhnl. gute Makes 113½ d., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 148½ d. — Ruhig, niedriger.

Bradford, 14. Dec. Der Markt war etwas ruhiger. Preise stetig und fest.

Paris, 15. Dec. Schluß-Course. 3% Rente 71, 25—71, 32½—71, 07½—71, 10. Italien. 5% Rente 57, 40. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 645, 00. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 291, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 417, 50. Lombardische Prioritäten 227, 75. 6% Verein. St. ℔ 1882 (ungestempelt) 84⅜. Tabaksobligationen —. Mobilier Espagnol —. Beunruhigt, träge. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92½ gemeldet.

Paris, 15. Dec. Rüböl ℔ December 78, 50, ℔ Januar-April 79, 50. Mehl ℔ December 61, 25, ℔ Jan.-April 59, 25. Spiritus ℔ December 74, 50. — Wetter regnerisch.

Petersburg, 15. Dec. Wechselcours auf London 3 Mon. 32¾—32⅞, auf Hamb. 3 Mon. 29⅞—29 11/16, auf Berlin —, auf Amsterdam 3 M. 163, auf Paris 3 M. 342½—343. 1864er Prämien-Anleihe 139½. 1866er Prämien-Anleihe 135⅜. Gr. Russische Eisenbahn 120¼. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 53 a 52. Roggen ℔ Dec. 8. Hafer ℔ Dec. 5½. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 50 à 3, 80.

Antwerpen, 15. Dec. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Weiße Type loco 55, ℔ December 54½—54¾, unterwegs 54 bis 54½. — Weizen besser, ab Hamburg 27½ — 28. — Schweineschmalz 40½.

Newyork, 14. Dec. [Schlußcourse.] (℔ atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35¾, niedrigster 35⅛, schloß 35¼. Wechselcours a. London in Gold 109½, 6% Amerik. Anleihe ℔ 1882 110⅝, 6% Amerikanische Anleihe ℔ 1885 108, 1865er Bonds 110¼, 10/40er Bonds 105⅜, Illinois 144, Eriebahn 38¾, Baumwolle, Middling Upland 25, Petroleum, raffinirt 32, Mais 1. 10, Mehl (extra state) 6. 70. — 7. 30.

Angekommen: Der Inman-Dampfer „City of Paris".

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 15. Dec.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29¼ G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	95½ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	134½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	196½ G
Berlin-Hamburg	9½	4	166 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	197½ bz
Berlin-Stettin	8	4	130¼ bz
Böhm. Westbahn	5	5	69 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	114½ et bz u B
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97 G
Cöln-Minden	8 11/20	4	124 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	111⅛ bz u B
do. do.	5	5	111⅛ bz u B
Ludwigsh.-Bexbach	9⅞	4	159 G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	158¼ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137 bz
Mecklenburger	2½	4	74 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87¼ bz u G
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80½ G

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅝	3½	191¼ bz
do. Litt. B.	13⅝	3½	172¾ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8⅝	5	172¼-½-71-⅞ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70¼ bz
Rheinische	7½	4	118 bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25¼ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	82½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94 B
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	112-11½-¼ bz
Thüringer	8½	4	140 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9½	4	157½ G
Berliner Handels-Ges.	8	4	128 bz
Danzig	5½	4	106¾ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	121½ bz
Königsberg	6 1/10	4	112 G
Magdeburg	4	4	88¼ G
Oesterreich. Credit.	7¼	5	102½-101½ bz u B
Posen	5⅜	4	101 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	152 B
Pomm. R. Privatbank	4¼	4	87½ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅛ G
Staatsanl. 1859	5	102 bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	94¾ bz
do. 1856	4½	94¾ bz
do. 1867	4½	94¾ bz
do. 50/52	4	87¼ bz
do. 1853	4	87¼ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ bz
do. do.	4½	94¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76¼ B
do. neue	4	85⅝ bz
Berliner Anleihe	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	83½ bz
Pommersche "	3½	75⅝ bz
do. "	4	83⅝ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	84¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	74¼ bz
do. "	4	82½ G
do. neue "	4	— —
do. "	4½	89⅝ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90 B
Pommer. Rentenbr.	4	89⅞ bz u B
Posensche "	4	87⅞ B
Preußische "	4	89 B
Schlesische "	4	89¼ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	49¼ G
do. Nat.-Anl.	5	54 bz
do. 1854r Loose	4	72 B
do. Creditloose	—	86½ bz u G
do. 1860r Loose	5	77¼-76¾-77 bz
do. 1864r Loose	—	61⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86⅞ et bz
do. do. 1862	5	85⅞ bz
do. engl. Std. 1864	5	89 B
do. holl. do.	5	88 G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118¼ bz
do. do. 1866r	5	116¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅞ bz
do. 6. do.	5	78⅞ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66⅛ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65⅞ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 bz
Amerik. rückz. 1882	6	79¼ bz

Wechsel-Cours vom 15. Dec.

Amsterdam kurz	2½	141¾ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅜ bz
Hamburg kurz	3	150⅛ bz
do. 2 Mon.	2	149¾ bz
London 3 Mon.	3	6 23 bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84¾ bz
do. do. 2 Mon.	4	84¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ bz
Petersburg 3 Woch.	5	92 bz
do. 3 Mon.	5	90⅝ bz
Warschau 8 Tage	6	83 G
Bremen 8 Tage	3	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Napl. 5 12 B
" ohne R. 99⅞ bz	Ldo'r. 112⅝ G
Oesterr. W. 85 bz	Svgs. 6 24 G
Poln. Bkn. —	Ldt. 9. 8½ G
Russ. do. 83⅝ bz	Gld. ℔ 467 bz
Dollars 1 12 G	Silb. 29 25 G

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachungen der Eintragungen in die hier geführen Handels- und Genossenschafts-Register werden im Laufe des Jahres 1869 durch den Preußischen Staatsanzeiger und die **Danziger Zeitung** veröffentlicht werden.

Die auf die Führung der Handels- und Genossenschafts-Register sich beziehenden Geschäfte sind dem Kreisrichter **Fülleborn** und dem Kreisgerichtssekretair **Kohtz** übertragen worden.

Culm, den 8. December 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4954)

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Genossenschafts-Register werden im künftigen Jahre von uns durch den Preußischen Staatsanzeiger und die **Danziger Zeitung** veröffentlicht und die auf Führung dieses Registers bezüglichen Geschäfte von dem Kreisgerichtsrathe **Ulrich** und dem Bureau-Assistenten **Krüger** bearbeitet werden.

Marienwerder, den 1. December 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
(4932) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Laufe des nächsten Jahres werden die Eintragungen in das hiesige Handels-Register durch den Preußischen Staatsanzeiger und durch die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht und die auf die Führung des Handels-Registers bezüglichen Geschäfte von dem Kreisgerichtsrath **Ulrich** unter Mitwirkung des Bureau-Assistenten **Krüger** bearbeitet werden.

Marienwerder, den 2. December 1868.

Königl. Kreis-Gericht.
(4933) 1. Abtheilung.

Eingesandt.
Das beste diesjährige Saison-Spiel ist das (5072)

Wilhelm-Tell-Spiel.

Vorrath befindet sich in der Buchhandlung von **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10.

Werthvollstes Festgeschenk für Gebildete.
(Verlag von Klemann in Berlin.)

Warum und Weil.

Fragen und Antworten aus den wichtigsten Gebieten der Naturlehre rc. [Mit 87 Holzschnitten).
(4992) Von
Dr. Otto Ule.

Brosch. 15 Sgr., elegant gebunden 21 Sgr.
„..... Gewiß sollte ein Buch wie das „vorliegende in keinem Hause, vor „Allem aber in keiner Lehrerbiblio- „thek fehlen."
„Dr. Henry Lange."
(Wissenschaftl. Beil. z. Leipz. Zeitung).
Einer weiteren Empfehlung bedarf es wohl nicht!
Vorräthig in der

Saunier'schen Buchhandlung
in Danzig.
(A. Scheinert.)

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth**, Langenm. 10, empf. zu Festgeschenken **das echte Eau de Cologne** von **Johann Anton Farina in Cöln** in Flaschen à 7½, 10, 15 und 20 Sgr. In Kisten à 6 Fl. ist der Preis um 10% wohlfeiler.

Cotillon-Orden in größter Auswahl und neuesten Mustern, **Cotillon-Gegenstände** c. als: **Flacon-Rosen, Fächer-Bouquets, Fächer-Knall-Spritz-Flacons, Knall-Eau-de-Cologne, Knall-Papiere** mit Kopfbedeckungen rc. und ganzen Anzügen, in Knall-Bonbon-Format, fein enveloppirt und kräftigen Petarden, **Atrappen** mit Parfümerien gefüllt (auch leer) in ca. 200 der überraschendsten Mustern, von 1½ Sgr. an empfiehlt am billigsten

Richard Lenz, Jopengasse No. 20,
Parfümerie- und Toilette-Seifen-Geschäft.

Ball- und Gesellschafts-Oberhemden

mit echt französischen Einsätzen werden auf Bestellung in vorzüglich gut sitzenden Façons sauber und schnell ausgeführt in der Wäschefabrik von

Magnus Eisenstädt,
Langgasse 17. (4542)

Depôt
echter und bester
Eau de Cologne

zu billigeren Preisen, wie in Cöln selbst, empfiehlt die Parfümerie-Handlung von **Richard Lenz**, Jopengasse 20.
NB. Falls ein Zweifel in irgend einer Hinsicht obwalten sollte, so stehe mit Factura und Frachtbrief gern zu Diensten.
(5111)

Weihnachtsausstellung
(5053) mit
Galanterie-, Schreibmaterial-Kurz- und Spielwaaren
en detail
zu Berliner en gros-Preisen.
Rudolph Bluhm,
Matzkauschegasse No. 8.

Stickereikissen, sowie alle Arten Polsterarbeiten führt sauber u. prompt aus der Tapezier R. Hoffmann, Poggenpfuhl 92, Ecke des Vorst. Grabens.

Zinn-Spielwaaren,

sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel empfehle billigst. (4855)
Breitgasse 109, schrägüber der Goldschmiedegasse.
Th. Etzold, Zinngießer.

Chromatropen u. Nebelbilder-Apparate

empfiehlt als sehr **interessantes** und **unterhaltendes Weihnachtsgeschenk** für Kinder jeden Alters (5127)
Victor Lietzau,
Mechaniker und Optiker in Danzig,
Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse.

Bestes Rosenwasser,
à Quart 3½ Sgr.,
Citronenöl und **Hirschhornsalz** empf.
Parfümerien- und Droguen-Handlung,
Hundeg. 38, Ecke des Fischerthors.
Franz Jantzen,

Türkische, Steyrische, Böhmische u. Thüringer Pflaumen offerirt (4251)
Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Um mit nachstehenden Artikeln meines Lagers bis zum Schlusse des Jahres zu räumen, habe ich die Preise derselben auf's Neue ermäßigt:

Velours und Doubles zu Damenmänteln und Jacken;
couleurte Halsbekleidungen;
wollene und seidene Ueberbindetücher und Shawls;
eine Parthie 8/4 breite Bukskins und Ratinées,

E. A. Kleefeld, Brodbänkeng. 41

Theater-Perspective,
Militair- und Marine-Fernröhre,
Lorgnetten, Pincee-nez, Brillen, Zugfernröhre,
goldene Brillen und Pince-nez
empfiehlt zu billigen, festen Preisen in grösster Auswahl (5128)
Victor Lietzau,
Mechaniker und Optiker in Danzig, Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke No. 9.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts habe ich die Preise meines reich assortirten Lagers (5067)
Englischer, Brüsseler & Schottischer Teppiche, Teppichzeuge & Läufer
äusserst billig gestellt.
Carl Heydemann.

Hiermit empfehle ich ergebenst meine sehr reichhaltige und mit vielen **Neuheiten** ausgestattete
Marzipan-Ausstellung
als **Figuren, Rand- und Satz-Marzipan, Thee- und Schaumconfect,** Makaronen, gebrannte Mandeln, Zuckernüsse, Bonbon aller Art, sowie die feinsten Liqueur- und Dessert-Sachen, ebenso Chocoladen in Figuren und Dessert, vorzüglich gearbeitete Tragant-Gegenstände rc. rc. (5073)
Alles in bekannter **bester Qualität** und zu den **billigsten** Preisen.
Richard Jahr,
Jopengasse No. 34.

Beste große Muscat-Traubenrosinen auf Lagen und in Cartons, feinste **Prinzeßmandeln, Smyrnaer Victoria-Feigen, Marokkaner und Alex. Datteln, Chinois, engl. Bisquits, süße u. bittere Makronen, Lübecker Marzipan und glasirte Früchte,** diesjährige **Valencia-Mandeln zu Marzipan, Rosenwasser, frische franz. Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse, Dresdener Pfefferkuchen u. Thorner von Gustav Weese, 2 Thlr. bis 2½ Sgr., Pfeffer- und Zuckernüsse, Fondantfrüchte, Gelée-Bonbons** von vorzüglichem Geschmack, **Fondant- und Liqueur-Backwerk, Bisquit, Chocoladen- und Schaum-Confect,** des leichten Gewichts wegen vorzugsweise zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume geeignet, **Dessert-Chocoladen** in eleganter Ausstattung, so wie feinste **entölte Caracas u. Vanille-Chocoladen**, gelbe, weiße und bunte **Wachsstöcke, Kinderlichte** pro Dtzd. 3, 4, 6 u. 8 Sgr. — **Pfirsiche, Aprikosen, Ananas, Erdbeeren, Reine Clauden, Mirabellen und melangirte Früchte, Champignons, Krebsschwänze, Trüffeln, Gänseleber-Pasteten, Spargel, Schootenkerne, italienische Maronen und Prünellen, Apfelsinen, Astrach. Perl-Caviar, Gothaer Cervelat- und Leber-Trüffelwurst, Gänsebrüste, Mixed Pickles, Sardinen, Oliven,** Anchovis, Neunaugen, verschiedene englischen Saucen, **Punsch-Essenzen** von Jos. Selner und A. Röder in Düsseldorf, **Punsch-Royal, echte französische Liqueure,** ital. Marachino, Baseler Kirschwasser, Malakof, Getreide-Kümmel von Gilka, **Chester-, Neufchateller-,** Brioler-, holländ. Süßmilch-, Edamer-, Kräuter- und Schweizer-Käse, so wie eine reichhaltige Auswahl feinster aromatischer **Thee-Sorten** empfiehlt

J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Reisedecken und Plaids
zu passenden Weihnachts-Geschenken empfiehlt billigst
E. A. Kleefeld, Brodbänkengasse 41.

Zur Beachtung für die HH. Holzhändler.
Subhastations-Termin der Dampfschneide-Mühle Weichselmünde (5014)
Sonnabend, 19. Decbr. c., 9 Uhr Vorm., auf Zimmer 14 des Kgl. Stadt u. Kreisgerichts.

Aerztliche Anzeige.
Dr. Eduard Meyer, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände rc. in Berlin, Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige, die **bald und dauernd** genesen wollen, nach seiner **bewährten brieflichen Heilmethode** zu behandeln. [2468]

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)
nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 Thlr. pro Jahr. Prospect gratis. (7338)
Dr. Beheim-Schwarzbach,
Director.

Zur Marzipan- und Kuchenbäckerei empfiehlt alle darin einschlagenden Artikel die Handlung von (5043)
Bernhard Braune.

Sicil. u. Neap. Lambertsnüsse, Paranüsse, 68er franz. Wallnüsse offerirt die Handlung von
(5047) **Bernhard Braune.**

Valencia-Apfelsinen
offerirt die Handlung von (5046)
Bernhard Braune.

Traubenrosinen in Kisten, verschiedene Marken, Schalmandeln à la Prinzeß, neue französische und rheinische Wallnüsse, sicilianische Lambertnüsse, Smyrna- und Malaga-Feigen empfiehlt
Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Frische grüne Pommeranzen empfiehlt billigst
A. Lenz,
(5106) Heiligegeistgasse No. 131.

Baumlichthalter mit Diamant-Sternen, **Christbaum-Verzierungen, Blattgold und Blattsilber,** Baumlichte in Stearin, Paraffin und Wachs, gelben, weißen und bemalten Wachsstock in allen Größen, zu den billigsten Preisen empfiehlt (5110)
Richard Lenz,
Jopengasse No. 20.

Stearin-, Parraffin- und Wachslichte (Tafel- und Kronenlichtformat), Licht-Manschetten, Licht-Schaber, um Lichte auf einfache und bequeme Weise für jeden Leuchter passend zu machen, empfiehlt
Richard Lenz,
Jopengasse No. 20.

Frisch geröstete Weichsel-
Neunaugen, pr. Schock von Rℓ. 1. 20 Sgr. an, und **marinirten Lachs** offerire billigst.
(5126) **Gustav Thiele,**
Heiligegeistgasse No. 72.

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Viehsalz in Säcken 200 Pfd. netto. — à Ctr. 18 Sgr. incl. Sack bei (5011)
Rud. Malzahn, Langenmarkt 22.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine Cigarre unter der Marke **Fulgueras**, Havana Einlage, Cuba Decker, die ich bis dahin mit 30 Rℓ. per Mille verkauft, jetzt mit 22 Rℓ. per Mille, 2 Rℓ. 6 Sgr. pr. 100 Stück abzugeben. Die Cigarre empfehle ich ihres angenehmen Geschmacks und Geruchs wegen angelegentlichst. Gleichzeitig empfehle einige Sorten Cigarren, die 1 Rℓ. 20 Sgr. und 1 Rℓ. 10 Sgr. gekostet, wegen heller Farbe für 1 Rℓ. 10 Sgr. und 1 Rℓ. 2½ Sgr. (5098)
Ludwig Marklin. Langgasse 71.

Getreidesäcke
empfiehlt in größter Auswahl auffallend billig
J. A. Potrykus,
(5055) Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Lotterie-Antheile
jeder Größe sind zur 139. Königl. Preußischen Klassen-Lotterie zu haben bei (4825)
E. v. Tadden, Dirschau.
Original-Loose pro ½ Loos 5 Rℓ. 15 Sgr.
Bestellung franco.

Privat-Unterricht in der Schiffs-Construction ertheilt
B. Jensen, Constructeur, Brabank No. 9.

Eine große Gastwirthschaft, mit 8 Fremdenzimmern, Concert-Saal, Kegelbahn, großem Garten, Einfahrt, ist in der frequentesten Gegend einer **Nachbarstadt Danzigs**, an einen cautionsfähigen Mann vom 1. Mai 1869 ab zu verpachten. Offerten bitte in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre E. F. 4796 abzugeben.

Zu einem bestehenden Fabrikgeschäft am hiesigen Platze, welches einen Gewinn von 25 bis 30 % läßt, und bedeutender Umsatz zu erreichen ist, wird ein stiller Theilnehmer mit 8 bis 10,000 Thlr. unter strengster Discretion gewünscht. — Für die Einlage kann auch auf Wunsch noch Sicherheit gestellt werden. Meldungen unter K. B. 4970 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **Rechnungsführer** und Polizei-Verw., 25 Jahre alt, militairfrei, im Besitze nur guter Zeugnisse, sucht zum 1. März a. f. Stellung, gleichviel in welcher Branche. Gef. Off. erb. sub M. E post. rest. Warlubien. (4981)

Die Belle-Etage des Hauses Langgasse 11 ist zum 1. April 1869 zu vermiethen. Näheres daselbst parterre. (4898)

Ein junges Mädchen wünscht Kindern, am liebsten a. d. Lande, den ersten Unterricht zu ertheilen. Alles Nähere wird Herr Consistorialrath und Superintendent **Reinicke** hier, Heiligegeistgasse No. 95 die Güte haben, zu berichten. (5075)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.